



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

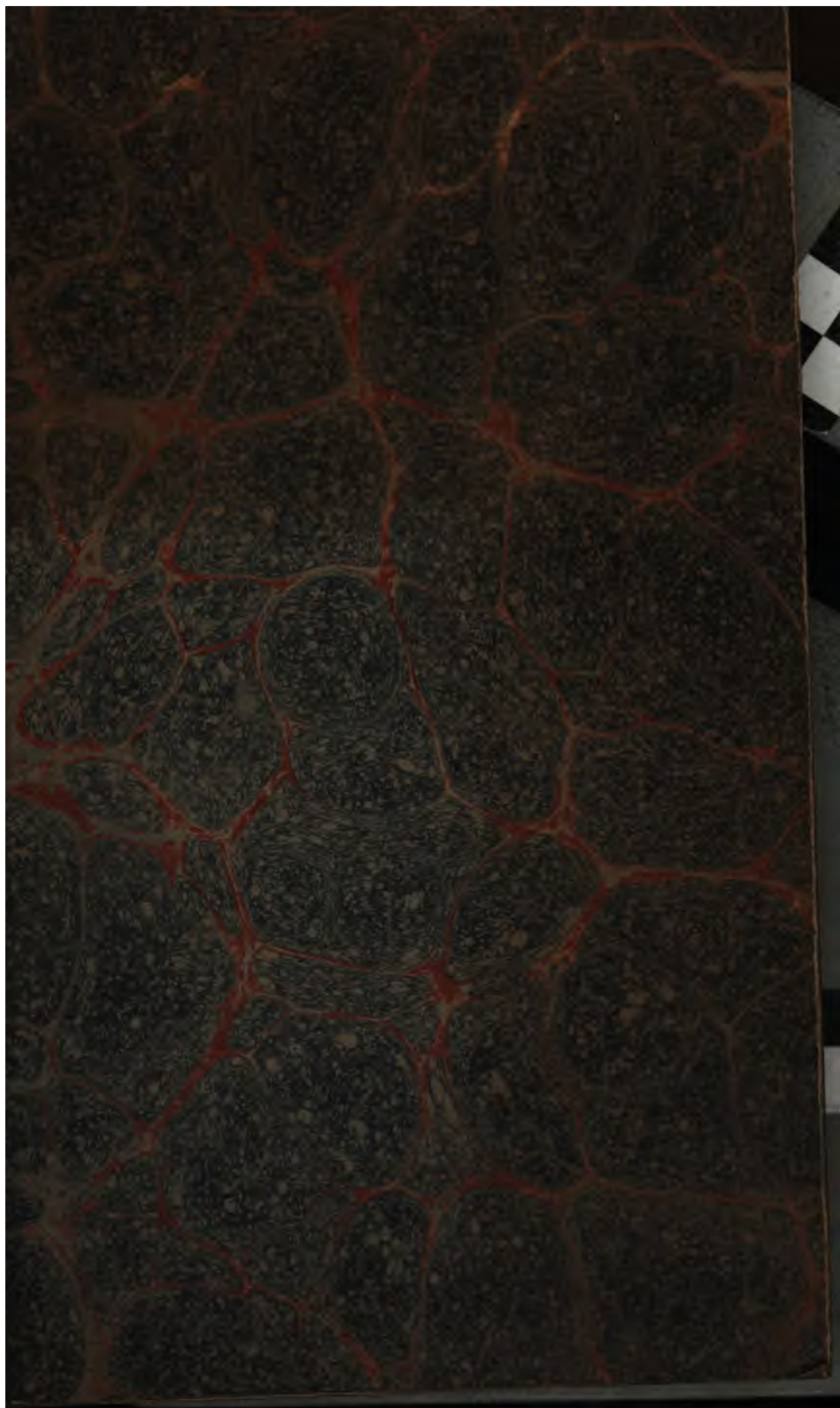
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

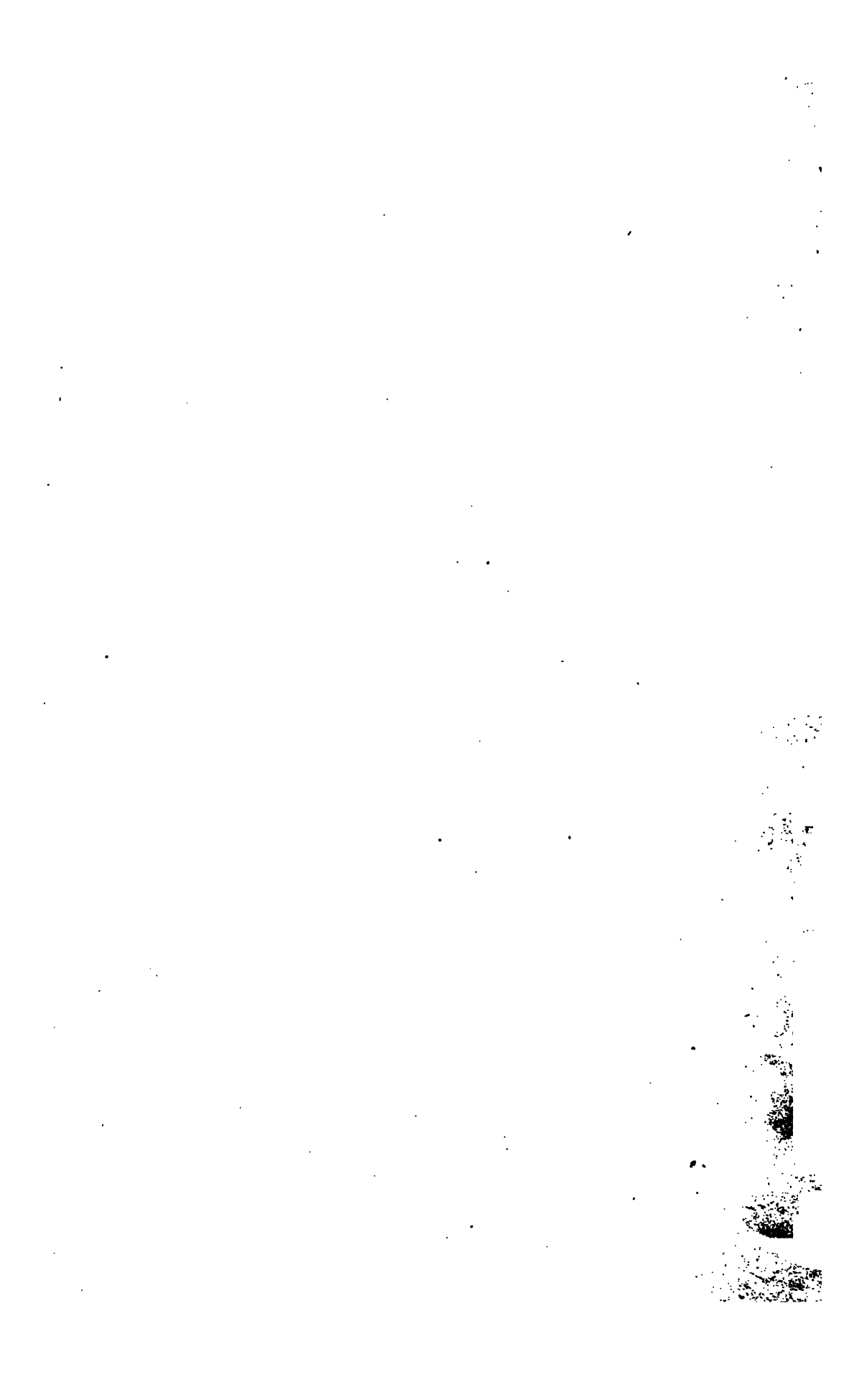
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



~~XXXXXXXXXX~~
49.578.
~~XXXXXXXXXX~~

49.578.

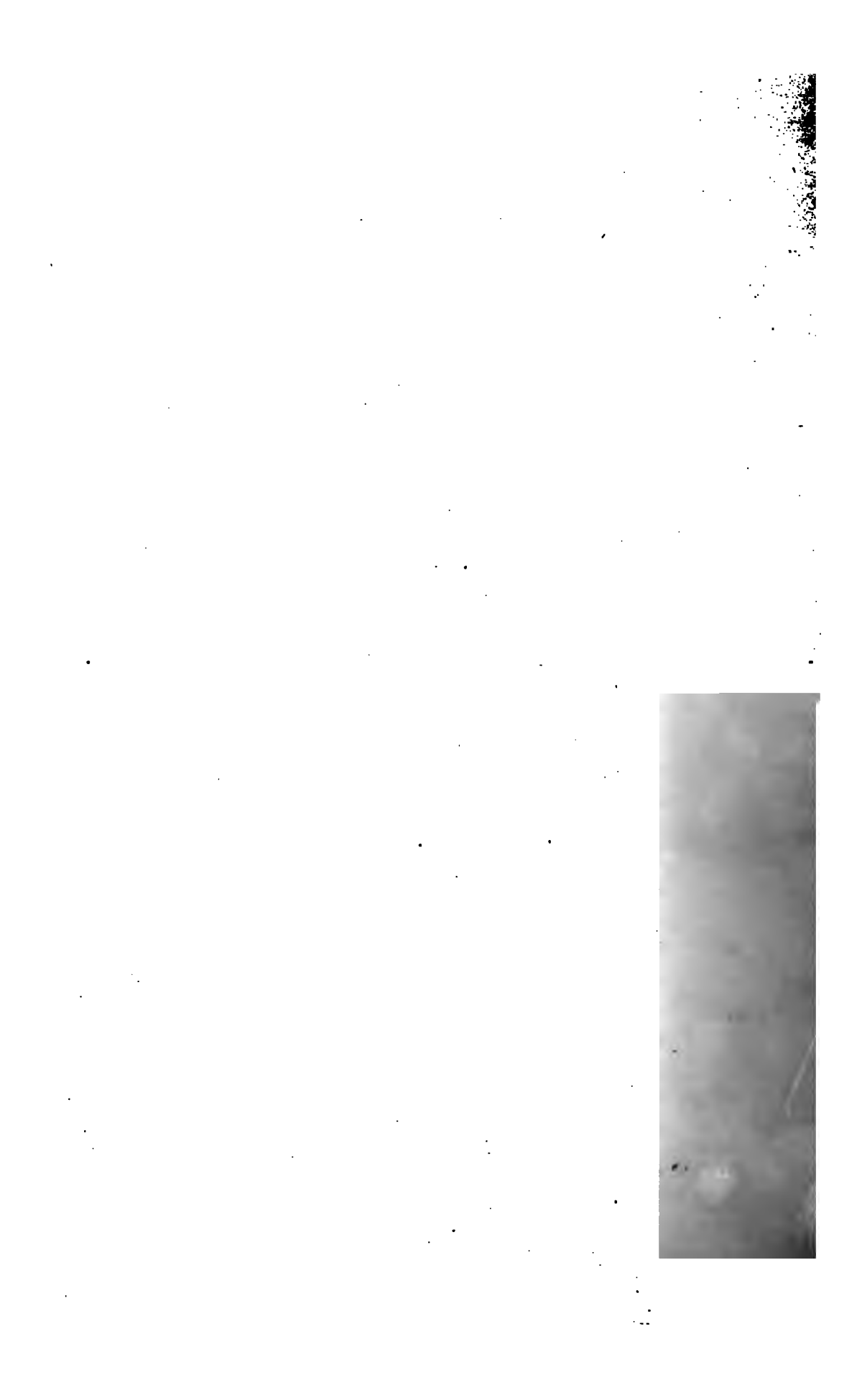




~~XXXXXXXXXX~~
49.578.
~~XXXXXXXXXX~~

49.578.







Ueber

das Leben und die Schriften

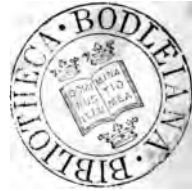
des Scheich

Abu Zakarija Jahja el-Nawawi.

Nach handschriftlichen Quellen

von

Ferd. Wüstenfeld.



Göttingen,
im Verlage der Dieterichschen Buchhandlung.
1849.

richten zusammengestellt, welche in verschiedenen biographischen und historischen Werken enthalten sind, deren Verfasser sämtlich jenes ursprüngliche Werk des Ibn el-'Attâr benutzten, und indem der eine dieses, der andere jenes, was ihm eben das merkwürdigste schien, daraus auswählte, wird nach der Zusammenstellung dieser Notizen gewiss kein wesentlicher Umstand aus dem Leben des Nawawi fehlen. Es wird aber nöthig sein, hier die Werke genauer zu bezeichnen, welche das Material zu unserer Arbeit geliefert haben und aus denen der arabische Text meistens nach der Vergleichung mehrerer Handschriften beigefügt ist; es sind folgende sieben:

1. كتاب الكواكب الدرية في تراجم السادة الصوفية. d. i. „das Buch der glänzenden Sterne über die Lebensbeschreibungen der Herren der Sufi's“, von Muhammed el-Haddâdi *el-Munawi* d. i. aus Munja Abil-Chuseib ¹⁾, einer volkreichen Stadt am Nil in Oberägypten, welcher den Beinamen *Abd el-Ra'uf* führt; er ist einer der jüngeren arabischen Schriftsteller und erst im J. 1031 d. H. (1621 Chr.) gestorben. Sein Werk enthält die Lebensbeschreibungen von 818 berühmten Sufiten bis auf seine Zeit, die in jedem Jahrhundert verstorbenen alphabetisch geordnet, und ist im J. 1024 (1615) vollendet. Benutzt wurde das einzige in Europa bekannte Exemplar der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien aus Hammer-Purgstalls Handschriften-Sammlung Codex Nr. 236. Der Verfasser fügte dann noch einen Nachtrag hinzu, welcher noch 427 Lebensbeschreibungen enthielt ²⁾.

1) oder Ibn oder Beni Chasib. Vgl. *Jacut*, Moscharik pag. 407. *Sujut*, Lubb el-Lubâb pag. 253. *Abulfeda*, Géographie par *Reinaud* pag. 115.

2) S. *Hadschi Chalfa* Nr. 529. Über andere Schriften desselben vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. p. 616.

2. كتاب طبقات الشافعية d. i. „das Buch der Classen der Schāfi'iten“, von Taki ed-Din Abu Bekr *Ibn Schohba*, gest. im J. 850 (1446). Eine genauere Angabe über dieses Werk findet sich in der Vorrede zu meinem Buche über die Academien der Araber. Der Text über das Leben des Nawawi ist nach der Vergleichung der beiden uns erhaltenen Handschriften zu Gotha, Codex Nr. 274, und zu Paris, Codex Nr. 861, gegeben.

3. كتاب درة الاسلاك في دولة الاتراك d. i. „die Perle der Fäden, über das Reich der Türken“, von Bedr ed-Din Hasan Ben Omar *Ibn Habīb* aus Aleppo, gest. im J. 779 (1377), über welchen *Quatremère*¹⁾ alle Nachrichten, die er in diesem Werke über sich selbst giebt, zusammengestellt hat. Dasselbe ist eine durchgehends in gereimter Prosa geschriebene Chronik über die in den Jahren 648 bis 777 verstorbenen berühmten Personen, und von seinem Sohne Tahir bis zum Jahre 801 fortgesetzt. Die Namen sind im zweiten Theile der *Orientalia* sämtlich der Reihe nach aufgeführt. Dem unten gegebenen Texte über das Leben des Nawawi liegen zwei Handschriften, die zu Leyden, Codex Nr. 1807 (425), und die zu Paris, Codex Nr. 688, zum Grunde; eine dritte Handschrift und einzelne Theile des Werkes sind in der Bodleianischen Bibliothek Codex Nr. 739. 749—51 und 754. Vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 4916.

4. كتاب مرآة الجنان d. i. „Fürstenspiegel“, von Abu Muhammed Abdallah Ben As'ad *el-Jāfi' el-Jemeni*, vom Geschlechte *Jāfi'* aus dem Stamme Himjar, in Jemen, welcher vor dem Jahre 700 d. H. geboren wurde, zu Mekka und Medina lebte und im J. 768 (1366) starb. Dies Werk ist

1) *Histoire des Sultans Mamlouks par Makrizi*. Tome I. P. 2. App. pag. 204.

eine Chronik des Islam bis zum J. 750 (1350), besonders über berühmte Männer, und zu Paris, Cod. Nr. 644, und zu Oxford, Biblioth. Bodleian. Cod. Nr. 725, erhalten. Ein Auszug daraus von Abu Abdallah Husein Ben Abd el-Rhama el-Ahdal الاهدل ist in der Biblioth. Bodl. Cod. Nr. 672 und dieser Auszug ist nochmals abgekürzt von Abu Zakarija Jahja Ben Abu Bekr el-'Amiri unter dem Titel: كتاب غربال الزمان في وفيات الاعيان d. i. „das Sieb der Zeit, über die Todesfälle berühmter Männer“, und findet sich zu Paris, Supplément Nr. 623. Sowohl aus dem Original, als auch aus der zuletzt erwähnten Abkürzung habe ich eine Copie der Biographie des Nawawi vor mir gehabt, jedoch nur die aus dem ersteren abdrucken lassen, da die zweite wohl zur Aufhellung einiger undeutlichen Stellen in jener mir sehr gut zu statten kam, aber weiter keine neue Data enthielt.

5. كتاب تحفة الانام في فضائل دمشق الشام. d. i. „Geschenk an die Menschen, über die Vorzüge von Damascus in Syrien“, zu Gotha Cod. Nr. 339, von dem Scheich *Dscheläl ed-Din el-Bosrawi*, welcher darin die Merkwürdigkeiten dieser Stadt beschreibt, wovon ich einiges in der Zeitschrift für vergleichende Erdkunde von 1842 mitgeteilt habe. Das vierte Capitel handelt von den zu Damascus verstorbenen berühmten Personen und darin steht am Schlusse die im arabischen Texte abgedruckte kurze Notiz über el-Nawawi. Der Codex ist im J. 1131 (1718) geschrieben, und der Verfasser scheint auch nicht viel früher gelebt zu haben.

6. كتاب العقد المذهب في طبقات تلمذة المذهب. d. i. „die goldene Kette, über die Klassen der Träger der Lehre¹⁾“, von

1) d. h. über die vorzüglichsten Schafi'itischen Gelehrten. Ich ziehe diese Lesart des Leydener Codex der des Bodleianischen und bei *Hadschi Chalfa* Nr. 8204 جملة vor, welches heissen würde: über die Klassen der ganzen Sekte.

Abu Hafs Omar Ben Ali Sirádsch ed-Dín el-Ansári aus Cahira, nach seinem Stiefvater, dem Grammatiker Abul-Hasan 'Isa el-Mulackin, gewöhnlich *Ibn el-Mulackin* oder Ibn Abul-Hasan el-Nahwi genannt, gest. im J. 804 (1401) zu Damascus ¹⁾. Dieses Werk findet sich in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 1788 (532) und in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 129 im zweiten Theile des Catalogs, wo der Inhalt ebenso wie bei Hadschi Chalfa Nr. 2110 angegeben wird. Der Verfasser giebt darin Nachricht von 1700 Personen der Schaf'itischen Sekte, ist aber über el-Nawawi sehr kurz, weil er auf eine ausführliche Biographie desselben verweist, die er in seinem Commentare zu dessen Werke المنهاج gegeben habe, welcher ebenfalls in der Bodleian. Bibliothek Cod. Nr. 241 erhalten ist.

7. كتاب حسن المحاضرة في اخبار مصر والقاهرة. d. i. „die angenehme Unterhaltung über die Geschichte von Misr und Cahira“, von Abul-Fadhl Abd el-Rahman *Dschelál ed-Dín el-Sujuti*, gest. im J. 911 (1505) ²⁾. In dem daraus entlehnten Stücke sind die Göttinger Handschrift, ein Geschenk Hammer-Purgstall's, die zu Gotha Cod. Nr. 255 und zwei Pariser, Cod. Nr. 649 und St. Germain des Prés Nr. 107, mit einander verglichen, wobei sich indess keine wesentlich wichtige Varianten gefunden haben, welche anzumerken nöthig gewesen wäre. Die Vergleichung dieser, so wie der oben genannten Pariser Handschriften verdanke ich der Güte meines Schülers, des Hn Dr. Kurd von Schlözer, unter gefälliger Mitwirkung des Hn Reinaud, welchen Beiden ich hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Ausser diesen lag mir noch eine Lebensbeschreibung des

1) Vergl. meine Schrift über die Academien der Araber. Nr. 227.

2) Vergl. m. Geschichte der arab. Ärzte. Nr. 272.

Nawawi vor, aus el-Jemeni's Fortsetzung des Ibn Challikán, welche Hr Dr. *Greenhill* die Güte gehabt hat für mich aus der Oxforder Handschrift zu copiren; allein theils ist diese Handschrift so schlecht geschrieben, dass es bei manchen Wörtern nicht möglich ist, sie zu entziffern, theils bietet sie durchaus nichts neues dar, wesshalb ich mich begnügt habe, eine einzige Bemerkung auf der folgenden Seite in der dritten Anmerkung daraus zu entnehmen. — Den Text aus *el-Subkî's* Geschichte, in *Hamaker's* Specim. Catalog. pag. 170, und aus *el-Sujuti's* Tabacât el-Hoffâdh, Class. XX, 3 habe ich nicht wieder abdrucken lassen.

Anstatt nun diese Stücke einzeln zu übersetzen, wobei manches drei und viermal wiederholt und keine rechte Übersicht gewonnen sein würde, habe ich es vorgezogen, alle Nachrichten zu einem zusammenhängenden Ganzen zu vereinigen, wobei ich mich doch möglichst genau an den arabischen Text gehalten habe, und namentlich sind die Briefe und Vorstellungen el-Nawawi's an den Sultan wörtlich übertragen. Demnach habe ich zuerst über das Leben und dann über die Schriften des Nawawi gehandelt, und während diese beiden Abschnitte als eine Vorrede zu meiner Ausgabe des تهذيب الاسماء betrachtet werden können, folgt in einem dritten Abschnitte ein Nachtrag zu derselben, welcher die wichtigsten Varianten der beiden benutzten Handschriften, Verbesserungen und einige Anmerkungen enthält.

1. Ueber das Leben des Nawawi.

Abu Zakarija Jahja Ben Scharaf Ben Mira ¹⁾ Ben Hasan Ben Husein Ben Muhammed Ben Dschum'a Ben Hizâm ²⁾ el-Hizâmi el-Haurâni el-Nawawi ³⁾ el-Dimaschki, geboren in

1) Die Aussprache dieses Namens wird verschieden angegeben: *Pusey*, Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 551 will ihn Mari lesen, weil dies die einzige Form sei, welche der Camus als nomen proprium darbiere; *Flügel* in Hadschi Chalfa's lexic. bibliogr. Tom. III. pag. 109 hat, wahrscheinlich auf den Grund einer seiner Handschriften, Mara vocalisirt, und so schreibt auch *Hamaker*, Specim. Catalog. pag. 170 diesen Namen; die Handschrift des Ibn el-Mulackin, in welcher die Vocalbezeichnungen äusserst spärlich vorkommen, hat ein Kesra unter Min, also Mira und auf dieselbe Aussprache scheint bei el-Jaf'i die Schreibart مرا hinzudeuten.

2) *el-Subki* bei *Hamaker* a. a. O. versetzt die drei letzten Namen: Kharâm (anstatt Hizâm) Ben Muhammed Ben Dschum'a; bei Ibn Habîb ist der Name Muhammed in der Genealogie ausgelassen.

3) Über die Schreibart des abgeleiteten Namens النوروى mit, oder النوروى ohne Elif giebt es verschiedene Ansichten; die letztere ist die richtigere, wenn man von der Form نورى oder نورا mit so gen. kurzen Elif ausgeht, worüber Tadsch ed-Dîn el-Jemeni in seiner Fortsetzung zu Ibn Châllikan's Lebensbeschreibungen, Bibl. Bodl. Catalog. Tom. II. Cod. 120, im Leben des Nawawi folgende Bemerkung macht: ومات بعد رجوعه من القدس وعوده من الزيارة سنة ٦٧٤ بقرية نوا من أعمال الجولان بحوران والنسبة اليها نورى لان كل اسم ثلاثى معجل الاخر بالالف نقلت في النسبة واو كقولنا رجا وقتنا فنقول نورى كما نقول رحوى وفتوى. Dass indess die Schreibart mit Elif, die so häufig in Handschriften vorkommt, fehlerhaft sei, wie *Pusey* a. a. O. S. 42 glaubt, wird theils dadurch widerlegt, dass Ibn Schohba ausdrücklich bemerkt, dass das Elif beibehalten werden könne, ويجوز اثباتها, theils noch besonders dadurch, dass bei Dichtern im Versmaass und vorzüglich im Reime die Silbe wa ohne Ausnahme lang gebraucht wird, selbst wenn das Elif nicht geschrieben ist, wie ausser den unten vorkommenden Gedichten auch der gereimte Titel bei Hadschi Chalfa Nr. 3468 beweist.

dem mittleren Zehnt des Monats Muharram im Jahr der Hidschra 631 (October 1233) zu Nawa, einem Dorfe nördlich von Damascus im Gebiete von el-Dschaulân in der Provinz Haurân, wuchs hier auf in grosser Zurückgezogenheit und Verborgenheit, zeichnete sich aber schon beim ersten Unterrichte durch grosse Lernbegier aus, so dass, wenn andere Knaben ihn nöthigen wollten mit ihnen zu spielen, er weinend fortlief und im Corân las. Sogar in einem Laden, wo ihn sein Vater untergebracht hatte, sah man ihn beim Ein- und Verkauf nie ohne den Corân. Als er sieben Jahr alt war, soll in seiner Eltern Hause in der Nacht des 27. Ramadhân, der Nacht el-Cadr, ein heller Schein gesehen sein, der von der Familie auf seine künftige Berühmtheit gedeutet wurde. Da aber seinem Vater die Mittel fehlten, um für seine weitere Ausbildung sorgen zu können, so würde er es vielleicht nie weit gebracht haben, wenn nicht der Scheich Jâsin Ben Jusuf el-Zerkeschi, der ihn kennen lernte und seine guten Anlagen bemerkte, seinen Lehrer auf ihn besonders aufmerksam gemacht hätte, worauf sein Vater, als er dies erfuhr, selbst mehr auf ihn achtete, bis er den Corân ganz absolvirt hatte. Auch von einer anderen Seite wurde der junge Nawawi in seinem wissenschaftlichen Eifer ermuntert und unterstützt. Zu Damascus lebte nämlich ein frommer Mann Namens Kais Ben Abdallah el-Magribi el-Marrâkoschi, welcher hinter dem Thore el-Dschâbia eine Bude hatte; dieser kam einst nach Nawa und sah hier den Jahja, als er noch ein Knabe war, und da er gute Anlagen an ihm bemerkte, redete er ihm zu, sich dem Studium des Corâns und den Wissenschaften zu widmen; Jahja besuchte ihn nachher öfters und wurde von ihm in die philologischen und dogmatischen Wissenschaften eingeführt. el-Dahabi erzählt, dass er ihn bei einer Veranlassung auf der Stelle entlassen, nachher es aber bereut habe; Ibn Schohba

und andere halten dies für sehr unwahrscheinlich, indem sie sagen, es sei unmöglich gewesen, dass el-Nawawi seinen Wohlthäter Veranlassung geben konnte, seine Gesinnung gegen ihn so sehr zu ändern, dass er ihn entlassen hätte, und von Seiten des Wohlthäters sei es unmöglich gewesen, einen Mann wie el-Nawawi zu entlassen.

Im Jahre 649 wurde er von seinem Vater nach Damascus auf die Academie Rewähia gebracht; er soll unter den Academien von Damascus gerade dieses Institut gewählt haben, weil es von einem Kaufmann erbaut sei. Anfangs wollte er Mediciner werden, kaufte sich desshalb ein medicinisches Buch, Canon, und fing an, dasselbe mit Eifer zu studiren; allein es sagte ihm doch nicht zu, und er brachte mehrere Tage hin, wo er gar keine Lust zum Arbeiten hatte. Er dachte nun über seine Lage reiflich nach, und es wurde ihm klar, dass seine Unlust von der Beschäftigung mit der Medicin herrühre; sogleich verkaufte er desshalb den Canon wieder und wandte sich mit erneuter Kraft und Lust zum Studium der Theologie. Zuerst lernte er das Hauptwerk über das schäfi'tische Recht التنبیه „die Ermunterung“, von Abu Ishac Ibrahim el-Schirâzi, in vier und einem halben Monate auswendig, und dann in dem übrigen Theile des Jahres den vierten Theil des ebenso berühmten und wichtigen Werkes المهذب „das Wohlgeordnete“, von demselben Verfasser, und er trieb die Studien mit solchem Eifer und Fleiss, dass er in den zwei Jahren, welche er in jener Academie zubrachte, nach seiner eigenen Aussage sich nicht zur Ruhe gelegt hatte. Da er indess ausser dem Stipendium, welches er in der Academie genoss, durchaus nichts zu seinem Unterhalte hatte, so litt seine wahrscheinlich ohnehin schon schwächliche Constitution bei mangelhafter Pflege und übermässiger geistiger Anstrengung um so mehr, und es zeigten sich bei ihm schon

früh die Spuren einer geschwächten Gesundheit, wogegen er sich durch öfteres Waschen mit kaltem Wasser zu stärken suchte.

Unter seinen Lehrern fühlte er sich am meisten zu dem Scheich el-Kemäl Ishac hingezogen, bei dem er zuerst Schriften zu interpretiren und zu emendiren begann und welcher seine Fortschritte bewunderte und ihn so lieb gewann, dass er ihm gestattete, die gehaltenen Vorlesungen bei ihm zu repetiren.

Im Jahre 651 machte el-Nawawi in Begleitung seines Vaters mit einer grossen Caravane die Pilgerreise; sie brachen im Anfange des Radschab auf und verweilten in Medina etwa anderthalb Monate; von dem Tage an, da sie Nawa verliessen, hatte er ununterbrochen Fieber bis zu dem Festtage auf dem 'Arafa am 9. Dul-Hiddscha, aber man hörte ihn niemals klagen.

Nach seiner Rückkehr setzte er seine Studien fort und verwandte darauf alle seine Zeit, so dass er Tag und Nacht nicht einen Augenblick verlor, wo er nicht mit wissenschaftlichen Gegenständen sich beschäftigt hätte, selbst auf dem Wege repetirte oder las er im Gehen. Er ass den ganzen Tag nur einmal, nach dem letzten Abendgebete, und trank nur einmal, wenn der Morgen graute. Besonders fühlte er sich von dem Studium der Traditionen angezogen und las das darüber handelnde Werk *الكمال* Perfectum von Abd el-Gani ¹⁾

1) Abu Muhammed Abd el-Gani Ben Abd el-Wähid Ben Ali Ben Surûr Ben Râfi' Taki ed-Dîn el-Macdisi el-Dschamâ'ili, einer der berühmtesten Hanbalitischen Traditionslehrer seiner Zeit zu Damascus, geb. im J. 541 (1146), gest. am 13. Rabi' I. 600 (19. Nov. 1203) in Misr, ist der Verfasser mehrerer Werke über Traditionen, darunter *الكمال في أسماء الرجال* d. i. „die Vollendung, über die Namen der Traditions-Männer“ und *عمدة الاحكام* d. i. „die Stütze der Entscheidungen“, in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 204. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8300 mit den Add. ad Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 572, wo die

bei Abul-Bacá Chálid el-Nabolusi¹⁾ und die Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochári bei Abu Ishac el-Murádi²⁾, auch die übrigen grossen Traditionswerke des Abu Dawud, el-Tirmidi, el-Nisái, Ibn Mádscha und el-Dáracotni hörte er bei verschiedenen Lehrern, als welche el-Radhi Ibn el-Burhán, und der Scheich Abd el-'Azíz el-Hamawi genannt werden. Die Institutionen hörte er bei dem Cádi Abul-Fath el-Taflisi und die theologischen Vorlesungen bei Abd el-Rahman Ben Nuh, el-Kemál Sellár und 'Izz ed-Dín Omar el-Irbili³⁾; auch las er bei dem Grammatiker Ibn Malik eins von dessen Büchern, und ausser andern werden noch besonders die beiden Werke, in welchen die beiden Sektenhäupter el-Scháfi'i und Ahmed Ibn Hanbal unter dem Titel *مسند Fulcrum* ihr System entwickelt haben, als solche genannt, welche in den Vorlesungen erklärt wurden. Eine Zeit lang hörte er täglich elf Vorlesungen bei seinen Lehrern: zwei über die Erklärung des Buches *الوسيط Medium*⁴⁾, eine über das oben genannte *Concinnans*, eine über die Vereinigung der Traditionssammlungen des Muslim und el-Bochári, eine über die Sammlung des Muslim besonders, eine über *اللمع Rutilatio* des Ibn Dschinni⁵⁾, eine über *اصلاح المنطق Instructio sermonis* des

Jahrszahl 896 in 600 zu verbessern ist. *Tabacát el-Hoffádh*, Class. XVII, 16.

1) Vergl. m. Schrift über die Academien der Araber. Nr. 249.

2) Ibrahim Ben 'Isa el-Murádi el-Andalusi starb zu Misr im J. 668.

3) Diese drei und den oben erwähnten el-Kemál Ishac nennt el-Nawawi selbst, *Biograph. Diction.* pag. 23, als seine vorzüglichsten Lehrer, durch welche er die richtige Lehre des Scháfi'i überkommen habe. Vergl. über sie m. Schrift über die Acad. d. Arab. Nr. 231. 107. 121. 251.

4) Das mittlere nämlich von den drei Werken des Abu Hámid el-Gazzáli über das Muhammedanische Recht.

5) Abul-Fath Othman *Ibn Dschinni*, ein berühmter Grammatiker und Erklärer der ältern Dichter, starb im J. 392 (1002) zu Bagdad.

Ibn el-Sikkit ¹⁾, eine über die Grammatik, eine über die Institutionen, wo entweder die *Rutilatio* des Abu Ishac el-Schirâzi oder المنتخب *Electio* des Fachr ed-Dîn el-Râzi erklärt wurde, eine über die Namen der Traditionarier und eine über die Dogmatik, und in allen schrieb er die Erklärung schwieriger Stellen und die genaue Aussprache einzelner Wörter sorgfältig nach.

So verlebte er sechs Jahre, dann fing er an zu schriftstellern und öffentlich vor Hohen und Niedern Vorträge zu halten; daneben setzte er aber seine Studien unablässig fort und suchte die feineren Unterschiede in den Lehren der Theologie und Rechtswissenschaft sich klar zu machen und aus den Widersprüchen der Gelehrten einen Ausweg zu finden; zugleich beobachtete er sich selbst genau, um sein Herz von allen Schlacken zu reinigen, indem er sich von jedem Schritte Rechnung ablegte; denn er war ebenso aufrichtig in allen seinen Wissenschaften, als gewissenhaft in seinen Handlungen. Bei seinen Forschungen über die Traditionen war es ihm nicht bloss darum zu thun, sie auswendig zu lernen, sondern er

Das hier genannte Werk ist ein grammatisches. Vergl. *Ibn Challikan*, vit. Nr. 423.

1) Abu Jusuf Jacob Ben Ishac, gen. *Ibn el-Sikkit*, ein berühmter Philolog und Lehrer der Söhne des Chalifen el-Mutawekkil, war ein Anhänger Ali's und vertheidigte dessen Rechte auf den Vorzug im Chalifat, und als ihn el-Mutawekkil einst fragte, ob er die Söhne Ali's, el-Hasan und el-Husein, oder seine Söhne, die Prinzen el-Mu'tazz und el-Muwajjid, lieber habe, und er sich in ein Lob der beiden ersteren ausliess, wurde er auf Befehl des Chalifen niedergeworfen und so zertreten, dass er nach Hause getragen werden musste und am folgenden Tage starb. Dies geschah im J. 244 (858). Die „Verbesserung der Rede“ ist ein sehr geschätztes Compendium der arabischen Grammatik, welches häufig als Schulbuch benutzt wurde und von vielen in Commentaren erläutert ist. Vergl. *Ibn Challik*. vit. Nr. 837. *Hadschi Chalfa* Nr. 828.

suchte auch die wahren von den falschen zu unterscheiden, die darin vorkommenden seltenen Ausdrücke zu beachten und die praktische Anwendung davon zu machen; in den Systemen und Lehren der Dogmatik, sowie in den Aussprüchen der Gefährten und Nachfolger des Propheten kannte er die übereinstimmenden und die abweichenden Meinungen der Gelehrten und folgte darin den bewährtesten Vorgängern. So war alle seine Zeit den Beschäftigungen mit den verschiedenen Zweigen der Wissenschaften gewidmet, und wenn ihm oft die Hand vom Schreiben ermüdet und er ganz erschöpft war, mochte es ihm leid thun, dass seine Kräfte nicht weiter reichten; er legte dann die Feder nieder und sprach die Worte:

Wenn diese Thräne nicht aus zarter Liebe fließt

Ob meiner Demuth, so ist sie umsonst geweint.

Da el-Nawawi auf irdische Güter und die Annehmlichkeiten des Lebens durchaus keinen Werth legte, so dass er z. B. niemals ins Bad ging und nie etwas von den kostbaren Früchten von Damascus genoss, so hat er sich wahrscheinlich auch nie zur Sicherung seiner Existenz um eine öffentliche Anstellung beworben, und er erhielt eine solche erst im J. 665 (1267), indem er an die Stelle des eben verstorbenen Abu Schama als Oberlehrer an die Academia Aschrafia berufen wurde; allein von dem mit dieser Stelle verbundenen Gehalte nahm er nichts, sondern begnügte sich mit dem wenigen, was ihm sein Vater schicken konnte, da er sich sowohl im Essen, als auch in seiner Kleidung und häuslichen Einrichtung auf das nothwendigste beschränkte, und sich nicht verheirathete. Indem er auf diese Weise eine gänzlich unabhängige Stellung einnahm und durch seine ausgezeichneten Kenntnisse und eine Menge schätzbarer Werke ebenso sehr, wie durch seine hohe Tugend und Characterfestigkeit sein Ruf

sich täglich weiter ausbreitete, durfte er es wagen, mit gewohnter Offenheit und Freimüthigkeit selbst dem Sultan Bibars entgegen zu treten und nicht nur über seine Eingriffe in die Angelegenheiten Syrien's Beschwerde zu führen, sondern geradezu sich zu weigern, seinen Anforderungen Folge zu leisten.

el-Nawawi stand nämlich mit Bibars, den er sehr hoch achtete, weil er sich der Sache der Muslimen annahm, in häufigem Briefwechsel und verfasste unter anderen eine Eingabe, worin er sich des bedrückten Volkes annahm und die Abschaffung des Zehnten verlangte. Diese Vorstellung wurde zugleich von einer grossen Anzahl 'Ulema's mit unterschrieben, und el-Nawawi legte sie in ein Schreiben ein, welches er an den Schatzmeister Emir Bedr ed-Din Pilbeg richtete mit der Bitte, sie dem Sultan zu überreichen. Dieses Schreiben lautete etwa folgendermassen:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Der Diener Gottes Jahja el-Nawawi erfleht den Frieden, das Erbarmen und den Segen Gottes über den Herrn und Wohlthäter, den obersten Emir Bedr ed-Din! möge Gott der erhabene ihm stets Wohlthaten erweisen, alle seine Hoffnungen in diesem und jenem Leben erfüllen und ihn in allen seinen Verhältnissen segnen!“ „Es wird höchsten Orts zur Kenntniss gelangt sein, dass die Einwohner von Syrien in diesem Jahre sich in sehr gedrückter Lage und grosser Noth befinden wegen Mangel an Regen und daraus entstandenem Misswachs, Theurung, Viehsterben und anderen Unglücksfällen. Ihr wisst, wie sehr das Volk zu eurem und seinem Heile des Rathes und Trostes bedarf; den besten Trost wird es freilich in der Religion finden. Nun haben die Diener der Religion, die es mit dem Sultan aufrichtig und wohl meinen, an ihn ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm die Sorge für seine Unterthanen ans Herz

legen und sie seiner Gnade empfehlen; es soll darin kein Vorwurf liegen, sondern ein bescheidener Rath und eine Erinnerung für die hohen Rätthe, und ich wollte den Emir, den Gott erhalte! ersuchen, dies Schreiben dem Sultan, dem Gott stets Wohlthaten erzeuge! zu überreichen und dabei darauf hinzudeuten, wie er durch die Gnade gegen die Unterthanen sich einen Schatz bei Gott sammle, für den Tag, wo jede Seele das Gute und Böse, was sie gethan hat, wird gegenwärtig finden ¹⁾, ein Tag, von dem du wünschen magst, dass er für ihn in weiter Ferne liege."

„Dieses Schreiben senden die 'Ulema's als Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit und als guten Rath für den Sultan, Gott stärke seine Beschützer! und euch liegt es ob, dasselbe dem Sultan zu überreichen, und ihr seid gebeten um diesen Beweis eurer Anhänglichkeit; ihr habt keine Entschuldigung, damit zu zögern, und keinen vor Gott gültigen Grund, dass ihr es nicht hättet thun können, und ihr werdet darüber befragt werden am Tage, da weder Schätze, noch Kinder nützen ²⁾, am Tage, da der Mann vor Bruder, Mutter, Vater, Gattin und Kindern flieht, denn jeder unter ihnen hat an jenem Tage etwas, was ihm genug ist ³⁾. Ihr aber liebt Gott Lob! das Gute, ihr wünscht es von Herzen und strebt ihm eifrig nach; dies ist eins der höchsten Güter und eins der vorzüglichsten Werke, ihr seid bereits dessen würdig befunden, und Gott hat es euch zugetheilt und das ist eine Auszeichnung von Gott. Wir aber fürchten, dass die Sache am Ende immer schwieriger werde, wenn nicht dafür gesorgt wird, ihnen zu helfen. Gott spricht: Siehe! die gottesfürchtig sind, wenn sie von einem Trugbilde des Satans berückt werden, die wer-

1) *Coran*, Sure 3, 28. 2) Sure 26, 88. 3) Sure 80, 34.

den erinnert und kommen zur Einsicht ¹⁾. Und wiederum spricht er: Und was ihr Gutes thut, dass weiss Gott ²⁾.

„Sämmtliche Unterzeichnete erwarten einen guten Erfolg, und wenn ihr ihren Wunsch gewährt, so werdet ihr euren Lohn von Gott empfangen, denn Gott ist mit denen, die ihn fürchten und Gutes thun.“

„Friede sei mit euch und die Gnade Gottes und sein Segen!“

Als der Sultan diese beiden Schreiben empfing, erklärte er sich dagegen, und gab darauf eine harte und verletzende Antwort, wodurch die Gemüther sämmtlicher Unterzeichner sehr schmerzlich berührt wurden, und el-Nawawi erwiederte darauf in einer neuen Vorstellung Folgendes:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gelobt sei Gott, der Herr des Weltalls! und Gottes Segen über unsern Herrn Muhammed und über seine Familie und seine Anhänger!

„Von dem Diener Gottes Muhji ed-Din el-Nawawi.

„Die Diener der Religion haben bekanntlich an den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!) ein Schreiben erlassen und darauf eine Antwort erhalten, welche uns mit Betrübniß, Angst und Sorge erfüllt hat, und wir sind der Ansicht, dass das, was in der Antwort über den heiligen Krieg gesagt ist, mit den Lehren der Religion im Widerspruch stehe. Nun hat aber Gott verordnet, dass vor den Richtern, wenn es nöthig sei, die freie Rede stattfinden solle, indem er spricht: Und Gott hat den Bund derjenigen angenommen, denen das Buch gegeben wurde, damit sie es erklären und nicht verbergen sollten ³⁾. Es liegt uns also jetzt eine deutliche Erklärung ob und Schweigen ist uns nicht gestattet.

„Gott spricht: Die Schwachen und Kranken und diejeni-

1) Sure 7, 200. 2) Sure 2, 211. 3) Sure 3, 184.

gen, welche nichts haben, was sie aufwenden könnten, ver-sündigen sich nicht (dadurch dass sie an dem heiligen Kriege nicht Theil nehmen), wenn sie sich bei Gott und seinem Gesandten entschuldigen; die Rechtschaffenen haben keine Verpflichtung dazu, und Gott ist nachsichtig und barmherzig ¹⁾. Wenn in der Antwort gesagt wird, der heilige Krieg sei nicht die besondere Aufgabe der Soldaten, so ist dies eine Sache, deren Entscheidung wir uns nicht anmassen wollen; aber der heilige Krieg ist zur Vertheidigung vorgeschrieben, wenn also der Sultan für sich ein besonderes Heer unterhält, welches seinen bestimmten Unterhalt aus der Schatzkammer bekäme, wie es sein sollte, so könnten die übrigen Unterthanen für ihr eigenes Wohl sorgen und für das Wohl des Sultans und der Truppen, und auch den Ackerleuten und Handwerkern wäre geholfen. Der Kriegsdienst der Truppen wird aber durch die jenen obliegenden Geschäfte aufgewogen, und es ist ihnen nicht gestattet, von den Unterthanen etwas zu nehmen, so lange der Staatsschatz noch über gemünztes Geld, oder Werthgegenstände, oder liegende Grundstücke oder andere Dinge zu verfügen hat. In dieser Ansicht stimmen die 'Ulema's der Muslimen in den Städten des Sultans überein, und der Staatsschatz ist Gott Lob! noch wohl bestellt, und Gott möge ihn durch seinen Segen noch immer mehr zunehmen lassen, so lange der Sultan lebt, dem wir das höchste Glück und Heil, die Befestigung seiner Herrschaft und den Sieg über die Feinde der Religion wünschen. Aber der Sieg steht nur bei Gott, und er verleiht seine Hülfe im Kriege und anderen Unternehmungen nur, wenn wir erkennen, dass wir seiner bedürfen, und wir dem Vorbilde des Propheten nachfolgen.

1) Sure 9, 92.

„Diese auf die Religion gestützten Urtheile und alles, was wir früher und jetzt geschrieben haben, ist ein guter Rath, den wir aufrichtig ertheilen und wodurch wir Gott zu dienen glauben, den wir bitten, dass er uns diesen Glauben erhalte, bis unsere Wünsche erfüllt sind. Der Sultan weiss auch, dass es ein guter Rath für ihn und seine Unterthanen ist, es soll darin durchaus kein Vorwurf liegen, und wir schreiben dies dem Sultan bloss, weil wir wissen, dass er die Religion achtet, dem Beispiele des Propheten in der Sorge für das Wohl seiner Unterthanen nachstrebt und das Vorbild des Propheten hochschätzt; ein Jeder aber, welcher dem Sultan gut rathen will, wird mit dem, was wir schreiben, übereinstimmen.

„Wenn ferner in der Antwort gesagt ist, dass wir durch die Ungläubigen im Lande nirgends belästigt würden, so fragen wir, wie die früheren islamitischen Herrscher, die Rechtgläubigen und Corankundigen über die Widerspenstigkeit der Ungläubigen geurtheilt haben, und welcher Ursache wir die Widerspenstigkeit der Ungläubigen, die nichts von unserer Religion glauben, zuschreiben sollen?

„Die Einschüchterung der Unterthanen, wegen unsres guten Rathes, und die Einschüchterung einiger Ulema's anlangend, so sind wir darum nicht besorgt, wegen der Gerechtigkeit und Weisheit des Sultans; und was für Einsicht haben die armen Muslimen, wenn sie einen Rath ertheilen, wodurch sie dem Sultan und sich zu nützen glauben? sie haben kein Urtheil darüber, und wie könnten sie bestraft werden, selbst wenn darin ein Vorwurf läge? Was aber mich selbst betrifft, so schadet mir die Einschüchterung nicht, und ich mache mir nicht viel daraus; auch soll sie mich nicht abhalten, dem Sultan einen guten Rath zu ertheilen; denn ich glaube, dass es meine und anderer Pflicht ist, und was von der Pflicht ge-

boten wird, ist gut und verdienstlich vor Gott dem höchsten. Diese Welt ist nur das Werkzeug, aber jene Welt ist der feste Wohnsitz, ich vertraue meine Sache Gott an, denn Gott kennt seine Verehrer, und der Gesandte Gottes hat uns befohlen, dass wir die Wahrheit reden, wo wir auch sein mögen, und dass wir im Vertrauen auf Gott keinen fürchten, der uns bestrafen will. Wir lieben unter allen Umständen den Sultan und was ihm für dieses und jenes Leben von Nutzen ist und dazu beitragen kann, sein Wohl zu befestigen; möge sein Andenken bleiben bis in ferne Zeiten und ewig währen im Paradiese und er befriedigt werden am Tage, da die Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet ¹⁾!

„Was dann über die Verwaltung der Länder durch den Sultan gesagt ist, und über seine fortwährende Führung des heiligen Krieges, die Eroberung der Festungen und Unterjochung der Feinde, so gehört dies Gott Lob! zu den allgemein bekannten Dingen, deren Kunde unter Hohen und Niedern gleich ausgedehnt und in allen Gegenden der Erde verbreitet ist, desshalb sei Gott gelobt! und der Lohn dafür wird dem Sultan aufbewahrt bis zum Tage der Auferstehung, wo jede Seele das Gute, welches sie gethan hat, gegenwärtig findet. Wir aber haben keine Entschuldigung bei Gott dem höchsten, wenn wir diese uns obliegende Ermahnung unterlassen.

„Friede sei mit euch, und Gottes Erbarmen und Segen!“

Bald darauf sandte er an Bibars, als er die Provinzen von Damascus besetzen liess, folgendes Schreiben:

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden!

„Gott spricht: Ermahne! denn Ermahnung nützt den Gläubigen ²⁾. Und er spricht: Und siehe! Gott hat mit denen,

1) Sure 3, 28. 2) Sure 51, 55.

welchen die Schrift gegeben ist, ein Bündniss geschlossen, dass sie sie den Menschen bekannt machen und nicht verheimlichen ¹⁾. Und er spricht: Helfet einander in der Gerechtigkeit und Frömmigkeit, aber helfet euch nicht in der Sünde und Ungerechtigkeit ²⁾. Gott hat es den eifrigen Forschern zur Pflicht gemacht, dass sie den Sultan und das Volk der Muslimen ermahnen, wie der Gesandte Gottes in einer authentischen Tradition sagt: Die Religion ist die Mahnung an Gott, an sein Buch und an die Imame und das Volk der Muslimen ³⁾. Eine Mahnung an den Sultan (Gott fördere, dass ihm Gehorsam erwiesen werde, und mehre sein Ansehen!) ist, dass er die Richter vor sich erscheinen lasse, wenn sie gegen die Gesetze des Islam verfahren. Gott hat die Sorge für die Unterthanen und Armen und die Erleichterung ihrer Noth zur Pflicht gemacht; er spricht: Breite aus deine Flügel über die Gläubigen ⁴⁾; und in einer authentischen Tradition heisst es: „Helfet und unterstützt eure Armen“; und der Prophet spricht: „Wer einem Gläubigen eine der Sorgen dieser Welt lindert, dem lindert Gott eine der Sorgen des Auferstehungstages, und Gott hilft seinem Verehrer, so lange dieser seinem Bruder hilft;“ und ein andermal spricht er: „Wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und ist hart gegen sie, gegen den sei auch Gott hart, und wer Erbarmen mit ihnen hat, mit dem mag auch Gott Erbarmen ha-

1) Sure 2, 184. 2) Sure 5, 3.

3) Nach dem Index zu den Traditions-Sammlungen des Bochâri und Muslim, von el-Hasan Ben Muhammed Ben el-Hasan el-Sagâni, in der hiesigen königl. Univ. Bibliothek Cod. Arab. Nr. 30, steht die angeführte Tradition in der Sammlung des Muslim, ist von Tamîm el-Dâri überliefert und lautet vollständig: الدين النصيحة الدين النصيحة: الدين النصيحة قالوا لمن يا رسول الله قال لله ولمرسوله وكتابه ولائمة المسلمين وعامتهم

4) Sure 15, 88.

ben ¹⁾);“ und er spricht ferner: „Ein Jeder von euch ist ein Hirt und jeder Hirt ist verantwortlich für seine Heerde;“ und wiederum spricht er: „Siehe die Gerechten auf strahlenden Sitzen zur Rechten des Erbarmers, welche gerecht sind in ihrem Urtheile und gegen ihre Angehörigen und Untergebenen ²⁾“.

„Gott hat uns und die übrigen Muslimen gesegnet durch den Sultan (Gott stärke seine Beschützer!), indem er ihn zum Schutze der Religion und zur Vertheidigung der Muslimen hat sich erheben lassen, durch ihn die Feinde auf allen Seiten unterworfen und in kurzer Zeit die bekannten Eroberungen gemacht hat, indem er die Furcht vor ihm in die Herzen der Feinde der Religion und der übrigen Rebellen sandte, Land und Leute ihm unterworfen, die Treulosen und Abtrünnigen durch sein Schwerdt gedemüthigt und ihn durch seine Hülfe, Gnade und Wohlthat unterstützt hat. Gelobt sei Gott für diesen deutlichen Beweis seiner Gnade und diese Menge von Wohlthaten! und wir bitten Gott den erhabenen, dass sie uns und den Muslimen ferner mögen zu Theil werden und zum Heil und Segen sich mehren. Amen!

„Gott hat uns den Dank für seine Gnade zur Pflicht gemacht und den Dankbaren eine Vermehrung derselben verheissen, indem er spricht: „Wenn ihr dankbar seid, werde ich gewiss noch mehr für euch thun ³⁾.“ Nun hat aber die Muslimen wegen der um ihr Gebiet aufgestellten Wache mehr-

1) Wegen der Übereinstimmung mit dem Index des Sagāni, wonach diese Tradition von der 'Aischa überliefert ist, habe ich die Lesart des einzigen Leydener Codex vorgezogen, während alle übrige *ومن شفق عليهم فاشفق* haben.

2) In dieser von Abdallah Ben 'Amr überlieferten Tradition hat der Index des Sagāni nach den Worten „zur Rechten des Erbarmers“ noch den Zusatz: *فكلتا يديه يمين* d. i. „nämlich seine beiden Hände sind rechts“ d. h. zu beiden Seiten.

3) Sure 14, 7.

facher Schaden betroffen, wovon sie den Grund nicht einsehen, und es wird von ihnen gefordert, was sie nicht zu leisten schuldig sind; denn diese Wache ist nach dem einstimmigen Urtheile der muslimischen Gelehrten nicht erlaubt, sondern wer etwas in Händen hat, der ist der Besitzer und ein Eingriff darein ist nicht gestattet und eine Leistung kann ihm nicht anbefohlen werden. Es ist indess aus dem bisherigen Leben des Sultans hinlänglich bekannt, dass er nur nach dem Rechte zu verfahren beliebt, er möge also eine Vergütung dafür bewilligen und Jemand anstellen, der sie leistet. Unsre Bitte ist, die Menschen von dieser Wache zu befreien und sie ganz zu entlassen; so befreie sie, dann wird dich Gott von allen Unannehmlichkeiten befreien. Es sind ja Arme und unter ihnen Waisen, Dürftige, Unglückliche, Schwache und Fromme, diese sollst du unterstützen, ihnen helfen und wohlthun; sie sind die Bewohner des gesegneten Syriens, die Nachbarn der heiligen Propheten, deren Wohnungen sie inne haben, sie bedürfen des Schutzes in mehrfacher Hinsicht, und wenn der Sultan sähe die Noth, welche die Leute betroffen hat, würde seine Betrübniß über sie gross sein, er würde sie augenblicklich befreien und nicht länger warten lassen; jedoch er erfährt nicht, in welcher Lage sie sich befinden. Aber bei Gott! hilf den Muslimen, so wird dir Gott helfen, sei ihnen gnädig, so wird dir Gott gnädig sein, beschleunige die Entlassung der Truppen, bevor der Regen eintritt und ihre Vorräthe zu Ende gehen! Die meisten von ihnen haben diese Grundstücke von ihren Vorfahren geerbt und es ist ihnen nicht möglich, Kaufbriefe vorzulegen, da sie verloren gegangen sind. Wenn nun der Sultan gnädig gegen sie ist, wird er der Fürbitte des Gesandten Gottes theilhaftig werden für den, welcher gnädig ist gegen sein Volk und ihm hilft gegen seine Feinde, denn Gott spricht: „Wenn ihr Gott hel-

fet, wird er euch helfen ¹⁾"); in reichem Maasse wird ihm der Dank seiner Unterthanen zu Theil werden, sein Reich wird gesegnet sein, und alles Gute, welches er unternimmt, wird Gott segnen. In einer Überlieferung von dem Gesandten Gottes heisst es: „Wer einen guten Wandel führt, erhält den Lohn dafür und den Lohn dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung, und wer einen schlechten Wandel führt, erhält die Strafe dafür und die Strafe dessen, der danach handelt bis zum Tage der Auferstehung ²⁾. Wir bitten aber Gott den erhabenen, dass er den Sultan auf guten Wegen erhalte, deren Andenken bis zum Tage der Auferstehung verbleiben wird, und dass er ihn bewahre vor schlechten Wegen. Dies ist unser guter Rath, den wir dem Sultan schuldig zu sein glauben, und wir hoffen durch die Gnade Gottes, dass er ihn zur Annahme desselben geneigt machen wird.

„Friede sei mit euch und Gottes Erbarmen und Segen!“

Zuletzt, als der Sultan bestimmt hatte, dass ein Gelehrter in nicht mehr als in einer Academie angestellt werden solle ³⁾, schrieb er ihm noch folgenden Brief:

„Im Namen Gottes, des barmherzigen, des erbarmenden!

„Die Diener der Religion lehren, dass Gott der höchste befohlen habe, einander zu unterstützen in Gerechtigkeit und Frömmigkeit, die Vorgesetzten sowohl, als auch das Volk der

1) Sure 47, 8.

2) Der Index des Sagani giebt diese von Dscharir Ben Abdallah überlieferte Tradition vollständiger so: من سن في الاسلام سنة حسنة فله من سن في الاجر واجر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اجورم شيء ومن سن في الاسلام سنة سيئة كان عليه وزر ووزر من عمل بها من بعده من غير ان ينقص من اوزارم شيء.

3) Die meisten Academien waren von Privatpersonen gestiftet und oft gewiss nur spärlich dotirt, wesshalb die Lehrer meistens an mehreren Instituten zugleich angestellt zu werden suchten, um von mehreren die Einkünfte zu geniessen.

Muslimen zu ermahnen, die Lehren der Weisen anzunehmen, die Vorschriften der Religion und die Ermahnungen der Muslimen zu befolgen, zur Achtung der Heiligthümer Gottes anzuhalten, die Religionsgebräuche zu achten, die Gelehrten zu ehren und ihnen zu folgen. Nun haben die Gelehrten in Erfahrung gebracht, es sei beschlossen, dass die Bestimmungen über ihre Stipendien verändert und ihnen einige ihrer Academien entzogen werden sollten. Sie würden hierdurch in eine schlimme Lage gerathen und durch diese Beschränkung sehr verletzt werden; sie sind dürftig, haben Familie und es giebt unter ihnen Fromme, die sich Gott und den Wissenschaften geweiht haben. Wenn unter ihnen einige sind, welche nicht einen solchen Ruf erlangen, als andere, so sind sie doch Gelehrte und den Wissenschaften ergeben, und welche Stufe ein Gelehrter einnehme, welche Vorzüge er besitze, ist nicht so leicht zu erkennen; Gott der höchste bestimmt darüber und seine Entscheidung giebt ihnen den Platz, den sie unter den übrigen einnehmen. Sie sind die Erben der heiligen Propheten, denn die Engel haben über sie die Flügel ausgebreitet und für sie um Vergebung der Sünden gebeten, selbst für die Fische im Wasser, und es geziemt eurer Hoheit, diese Classe von Leuten in Ehren zu halten, ihnen Gutes zu thun, ihnen zu helfen, Unannehmlichkeiten von ihnen abzuwenden und darauf bedacht zu sein, ihnen Wohlthaten zu erweisen. Denn in einer authentischen Tradition sagt der Prophet: o Gott! wer unter meinem Volke irgend ein Amt verwaltet und gütig gegen sie ist, gegen den sei wieder gütig." Und Abu 'Isa el-Tirmidi überliefert nach seinen Gewährsmännern, dass Abu Sa'id el-Chudri den Studirenden zu sagen pflegte: „Lasst euch den Befehl des Gesandten Gottes zum Heil gereichen, wenn er spricht: Männer werden zu euch kommen, die euch in dem Recht unterrichten wollen, denen thuet wohl.“

„Unser Gesuch geht nun dahin, dass in Bezug auf diese Classe von Leuten nichts verändert werde und ihre Bitte dem siegreichen Fürstenhause genehm sei. In der Traditionssammlung des Bochâri steht, dass der Gesandte Gottes gesagt habe: „Wollt ihr euch noch von euren Armen helfen und Wohlthaten erweisen lassen?“ Auch ist es wohl bekannt, was der Wezir Nidhâm el-Mulk antwortete, als der Sultan unwillig darüber wurde, dass er so viel Geld zum Besten der Studirenden ausgegeben habe, er sagte nämlich: „Ich habe dir dadurch ein Heer errichtet, dessen Pfeile nicht in die Lungen dringen;“ er billigte alsdann das, was er gethan hatte, und unterstützte ihn darin.

„Gott der erhabene beglücke eure Hoheit immerdar mit seinem Segen und lasse euch eilen, ihm gehorsam zu sein! Gelobt sei Gott, der Herr des Weltalls! und Heil und Frieden über unsern Herrn Muhammed, seine Familie und seine Anhänger!“

Alle diese Vorstellungen fruchteten nichts, und als der Sultan Bibars nach Syrien kam, um gegen die Tataren zu Felde zu ziehen, brachte er (die Fetwa's der Ulema's mit, wonach es ihm erlaubt war, von seinen Unterthanen Geld zu fordern, um damit den Krieg gegen seine Feinde zu führen. Die syrischen Rechtsgelehrten weigerten sich nicht, dieselben ebenfalls zu unterzeichnen, indess auf die Nachfrage, ob keiner von ihnen mehr fehle, erhielt der Sultan zur Antwort: allerdings! der Scheich Muhji ed-Din el-Nawawi. Er liess ihn also zu sich bescheiden, und als er erschien, forderte er ihn auf, seinen Namen unter die der übrigen Rechtsgelehrten zu setzen; allein er weigerte sich, und um den Grund seiner Weigerung gefragt, gab er zur Antwort: „Ich weiss noch, dass du in den Diensten des Emir Bondocdâr standest und gar kein Vermögen hattest; alsdann ist dir Gott gnädig

gewesen und hat dich zum Herrscher erhoben. Nun höre ich, dass du tausend Mamluken bei dir habest, von denen jeder einen goldenen Gürtel ¹⁾ trägt, und dass du zweihundert Sklavinnen besitzt, sämmtlich mit allen möglichen Schmucksachen versehen. Wenn du alles dieses wirst ausgegeben haben, so dass deinen Mamluken nur wollene Stricke anstatt der goldenen Gürtel, und den Sklavinnen nur ihre Kleider ohne Schmuck übrig bleiben, dann will auch ich dafür stimmen, dass du den Unterthanen eine Abgabe auferlegen dürfest."

Aufgebracht über diese Worte verwies ihn Bibars aus Damascus, worauf sich el-Nawawi sogleich nach seinem Geburtsorte Nawa begab; auf die Vorstellungen der Gelehrten, dass er einer der angesehensten, gelehrtesten und frömmsten unter ihnen sei, nach welchem sich andere richten würden, wollte freilich der Sultan ihm die Rückkehr gestatten, er aber nahm diese Erlaubniss nicht an, sondern erklärte, dass er Damascus nicht wieder betreten würde, so lange Bibars darin verweile. Dieser starb dann daselbst einen Monat nachher, Donnerstags den 27. Muharrim 676 (30. Juni 1277), wenige Tage nach der Rückkehr von seinem Siegeszuge gegen die Tataren ²⁾.

Unterdess hatte el-Nawawi eine Reise angetreten, auf welcher er Jerusalem, Hebron und andere heilige Orte Palästina's besuchte, und er erwähnt selbst ³⁾, dass er am Grabe des Abu 'Obeida Ibn el-Dscharrâh verweilte, welcher im J. 18 der Hidschra an der Emmauntischen Pest gestorben und bei dem Dorfe 'Amja in der Ebene von Beisân beerdigt war.

1) Vergl. *Dozy* Dictionnaire des noms des vêtements chez les Arabes, p. 145.

2) S. *Macrizi*, histoire des Sultans Mamlouks par Quatremère. T. I. P. 2. pag. 141 fg.

3) *Biographical Dictionary*, pag. 748.

Nach seiner Rückkehr lebte er noch eine kurze Zeit zu Damascus im Umgange mit seinem Lehrer und Freunde, dem Sufiten Scheich Jâsin, mit dem er gemeinschaftliche Studien trieb. Als aber dieser bemerken mochte, dass sein Gesundheitszustand täglich bedenklicher wurde, rieth er ihm, die geliehenen Bücher zurück zu geben und seine Familie in Nawa zu besuchen. Er that dies und starb dort bald nachher am 24. Radschab 676 (20. December 1277). Sein Grab zu Nawa wird von den Muhammedanern bis auf den heutigen Tag wie das eines Heiligen besucht ³⁾.

Mehrere haben nach seinem Tode seine Verdienste und Tugenden in Gedichten gefeiert, wie Ibn Sasra ⁴⁾ auf folgende Weise:

Wie sind meine Augen schwer von überströmenden
 Thränen,
 Und fließen davon über, wie die sich ergießenden nächtlichen
 Wolken!
 Über den Scheich Muhji ed-Din, den ausgezeichneten,
 frommen,
 Den Führer und Leiter, der alle Tugenden in sich vereinte;
 Über den enthaltsamen, der sich bestrebte, gehorsam gegen
 Gott zu sein,
 Über den gelehrten, der Gottes Wohlgefallen zu erstreben
 suchte, den thätigen.

3) J. L. Burckhardt, travels in Syria, pag. 283: Nowa. This is the principal village in the Djolan, and was formerly a town of half an hour in circumference. There are a number of ruined private dwellings, and the remains of some public edifices. — — The Turks revere the tomb of a Santon buried here, called Mehj eddyn el Nawawy.

4) Ahmed Ben Muhammed Ibn Sasra, (Sisra, Sasarra) war Obercadhi und Professor zu Damascus und starb im J. 723 (1323). S. m. Schrift über die Academien der Araber. Nr. 48.

Gewiss! er war der einzige seiner Zeit, vollkommen,
 Er hatte seines Gleichen nicht, kein ähnlicher stritt mit ihm
 um den Vorrang.

Er war mit Tugend, Adel und hoher Würde angethan,
 Erhaben über seines Gleichen und jeden Ähnlichen.

Er hiess die Menschen nur was recht ist thun,
 Und hielt sie ab von Unrecht und von Eitlem.

Er verschmähte die Güter dieser Welt und hoffte auf
 seinen Gott,
 Der ihm nun statt der Vergänglichkeit die ewige Seligkeit zu
 Theil werden lässt.

Nun lässt ihn der Erbarmer in seinem ewigen Hause
 wohnen,

Und ihn darin zu dem erhabensten Wohnsitze gelangen.

Nachdem Ibn Habib in die kurze Lebensbeschreibung
 des Nawawi diese Verse aufgenommen hatte, setzte er selbst
 noch zwei hinzu, welche lauten:

Nach Muhji ed-Din's Hingange ist das Meer der Wis-
 senschaft, der Strom der Gottesfurcht, der Baum der
 Kenntnisse vertrocknet.

O Gott! wie viele Thränen flossen, als der gelehrte Na-
 wawi von seinem Lehrstuhl schied!

In welchem Ansehen el-Nawawi bei den späteren stand,
 zeigt unter anderen folgendes Beispiel. In der Aschrafia war
 ein Teppich, welcher von dem Stifter derselben el-Malik el-
 Aschraf herrührte, dessen Name darauf gestickt war, und
 el-Nawawi pflegte auf demselben zu sitzen, wenn er Vorle-
 sungen hielt. Als nun der berühmte Scheich Taki ed-Din
 Ali el-Subki im J. 742 (1341) als Professor an der Aschra-
 fia angestellt wurde, stand er eines Nachts auf um auf jenem
 Teppich sein Gebet zu verrichten und darauf verfasste er
 folgende Verse:

In der Traditions-Schule erschien mir ein flüchtiges Bild,
Auf dem Teppich dort beugt' ich mich trauernd nieder;

Vielleicht dass ich mit meinem Gesichte eine Stelle be-
rührte,

Welche der Fuss el-Nawawi's berührt hat.

Unter seinen Schülern waren die vorzüglichsten:

1. Abul-Hasan Ali Ben Ibrahim Ben Dawūd 'Ala ed-Dīn *Ibn el-'Attār*, geb. am Feste der beendigten Fasten des Ramadhan 654 (1256), war dreissig Jahre lang, vom J. 694 an, Lehrer an der Nurischen Traditions-Schule und hielt auch an der Cusia in der Moschee Vorlesungen. Er ward vom Schlage gerührt und litt daran über zwanzig Jahre, bis er im Dul-Hidsche 724 (Dec. 1324) starb. — Ausser der in dem Vorwort erwähnten Biographie des Nawawi schrieb er eine Abhandlung über das Verdienstliche eines heiligen Krieges und eine „Begründung“ des Commentars des Taki ed-Din Muhammed Ibn Dakic el-'Id über das grosse Traditionswerk „die Stütze der Entscheidungen“ des Hanbaliten Scheich Taki ed-Din Abd el-Gani el-Macdisi, gest. im J. 600 (1203), wozu er das Wesentlichste aus el-Nawawi's Commentar zu Muslim's Traditionssammlung entlehnte. Da Hadschi Chalfa Nr. 8300 hiervon nichts erwähnt, so setze ich Ibn Schohba's Worte hieher: له شرح العدة اخذ شرح ابن دقيق العيد وزاد عليه من شرح مسلم للنووي وسماه احكام عدة الاحكام ومصنف في فضل للجهاد

2. Der Scheich Abu Zakarija Jahja Ben Ahmed el-Schafi'i, vorzugsweise der Schüler des Nawawi genannt, gest. im J. 700 (1300), schrieb المنثورات وعيون المسائل المهمات d. i. „zerstreute Bemerkungen und Auswahl wichtiger Fragen“, indem er die zweite Hälfte dieses Titels von dem Buche seines Lehrers Nr. 26 entlehnte. Vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 567.

3. *Salim* Ben Abd el-Rahman Lulu Ben Abdallah Amīn ed-

Dîn Ibn Hischâm, geb. im J. 645 (1247), ein Schüler des Nawawi und Ibn el-Sâig, wurde Repetent an mehreren Academies zu Damascus und dann Professor an der Schâmia Dschawwânia vom J. 716 (1316) bis zu seinem Tode im Scha'bân 726 (Juli 1326).

4. Abul-Haddschâdsch Jusuf Ben Abd el-Rahman Ben Jusuf Dschemâl ed-Dîn *el-Mizzi* el-Cuda'i el-Kelbi el-Halebi, geb. im Rabi' II. 654 (April 1256) bei Haleb und erzogen zu Mizza, einem Dorfe in der Nähe von Damascus, erwarb sich gute grammatische Kenntnisse, trieb das Studium der Traditionen bis zum zwanzigsten Jahre für sich, und begab sich dann auf Reisen, wo gegen tausend Gelehrte seine Lehrer waren. Er war alsdann 23½ Jahr erster Lehrer an der Traditions-Schule Aschrafia zu Damascus und starb am 12. Safr 742 (27. Juli 1341). Er verfasste Indices zu den Traditions-Sammlungen, *Hadschi Chalfa* Nr. 876, und eine verbesserte Ausgabe des grossen Werkes über Traditionen und Traditions-Kenner von dem oben genannten Abd el-Gani, unter dem Titel تهذيب الكمال, welche nachher sein Schüler el-Dhahabi in einen Auszug brachte مختصر تهذيب الكمال, von welchem sich ein Theil zu Gotha Cod. Nr. 271, ein anderer in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 754 befindet ¹⁾. *Hadschi Chalfa* Nro. 3782. Auch besorgte er eine Reinschrift des von el-Nawawi hinterlassenen Werkes über die Klassen der Schafi'itischen Rechtsgelehrten. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. Vergl. *Dhahabi*, Tabac. el-Hoff. Class. XXI, 8.

5. Muhammed Ben Abu Bekr Ben Ibrahim Ben Abd el-Rahman Ben Muhammed Ben Hamdân Schams ed-Dîn *Ibn el-Nakib*, geb. ums J. 662 (1263), ein Schüler des Nawawi und des Scharaf ed-Dîn Ahmed el-Macdisi, war nacheinander Cadi

1) In dem Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 594 ist überall el-Mizzi anstatt Almozeni zu lesen.

von Hims, Tarabolos und Haleb, und kehrte dann nach Damascus zurück, wo er Professor an der Schâmia Berrânia wurde und im Dul-Cada 745 (April 1345) gestorben ist.

6. Dschabril el-Kurdi und

7. Der Cadi Muhji ed-Dîn el-Dar'i sind oben genannt.

Hier mögen nun erst die im Vorwort bezeichneten arabischen Texte ihre Stelle finden, indem darin auch die Schriften des Nawawi genannt werden, über welche der zweite Abschnitt handelt.

من كتاب

اللوآكب الدرية في تراجم السادة الصوفية

لحمد المدعو عبد الروف المناوى

يجبى بن شرف النووى شيخ الاسلام نادرة الزهاد الفخام المجتهد فى الصيام والقيام خاتم المتأخرين حجة الله على عباده المؤمنين كان يجبى سيداً وحضوراً وثبتاً على النفس حضوراً لم يبال بخراب الدنيا اذا صير دينه ربيعاً معوراً له الزهد وانقناعاً ومتابعة السلف من اهل السنة والجماعة والمصابير فى انواع اهل الخير لا يصرف ساعة فى غير طاعة هذا مع التفنن فى انواع العلوم فقهاً وحديثاً وتصوّفاً ولغةً وغيرها ، ولد فى الحرم سنة ٦٣١ ونشأ فى ستر وصيانة ولما بلغ سنين التمييز صار يرى نوراً وكان الصبيان يكرهونه على اللعب فيهرب منهم وكان بدمشق صالح اسمه قيس بن عبد الله المغربى المراكشى له دكان بظاهر باب الجابية وكان صاحب كشف وكرامات ثم بنوى فرأى النووى وهو صدى فتفرس فيه التجابة وحثه على حفظ القرآن والعلم وكان النووى بعد ذلك يزوره ويتأدب معه واخذ عنه الطريق وذكر الذهبى انه قتله بالحال لانه لم يرد واستبعد ذلك ابن شهبة وغيره وقال يبعد ان يقع من النووى ما يوجب تغيير النوى عليه حتى يقتله ويبعد من النوى قتل مثل النووى ، ولما بلغ نحو عشرين سنة قدم دمشق واستمر بالمدرسة الرواحية حتى مات ورحل مرتين وكان يقربى كل يوم اثنى عشر درساً وانتصب للتصنيف فكان لا ينام الليل ويكتب حتى تكمل يده ويعجز فيضع القلم ثم ينشد
لئن كان هذا الدمع يجرى صبابة على غير سلمى فهو دمع مضيع

واستمرّ على هذا حتى هاجمت عليه المنية قبل بلوغ الخمسين مات سنة ٦٧١ هـ
ودفن بنوى ٥

من كتاب

طبقات الشافعية لابن شهبة

العلامة وثي الله محيي الدين النوى

جحيى بن شرف بن مري بن حسن بن حسين بن محمد بن جمعة بن
حزام الفقيه الحافظ الزاهد أحد الاعلام شيخ الاسلام محيي الدين ابو
زكرياء الحزامى النوى بحذف الالف ويجوز اثباتها بالدمشقى ولد في الحرم
سنة ٦٣١ قرا القرآن ببلده وختم وقد ناهز الاحتلام، قال ابن العطار قال لى
الشيخ فلما كان لى تسع عشرة سنة قدم على والدى الى دمشق سنة تسع
واربعين فسكنت المدرسة الرواحية وبقيت نحو سنتين ثم اتع جنبي الى
الارض وكان قوتى فيها جارية المدرسة لا غير وحفظت التنبيه في نحو اربعة
اشهر ونصف قل وبقيت اكثر من شهرين او اقل لما قرأت بحب الغسل من
ايلاج الحشفة في الفرج اعتقد ان ذلك قرقرة البطن وكنت استحم بالماء
البارد كلما قررت بطى قل وقررات حفظاً ربع المهذب في بلق السنة وجعلت
اشرح واتحج على شيخنا كمال الدين اسحاق المغربى ولازمته فاجب فى واحببى
وجعلنى اعيد لاكثر جماعته فلما كانت سنة احدى وخمسين حججت مع
والدى وكانت رفقة للجامعة وكان رحيلنا من اول رجب فاتفقنا بالمدينة نحواً من
شهر ونصف وذكر والده قال لما توجهنا من نوى اخذته لى فلم تفارقه الى
يوم عرفة ولم يتاوه قط، قال وذكر لى الشيخ انه كان يقرأ كل يوم اثنى عشر
درساً على المشايخ شرحاً ونصيحاً درسين فى الوسيط ودرساً فى المهذب
ودرساً فى الجمع بين الصحيحين ودرساً فى صحى مسلم ودرساً فى اللمع لابن جنى
ودرساً فى اصلاح المنطق لابن السكيت ودرساً فى التصريف ودرساً فى اصول
الفقه تارة فى اللمع لى اسحاق وتارة فى المناخب لفخر الدين ودرساً فى اسماء
الرجال ودرساً فى اصول الدين وكنت اعلق جميع ما يتعلق بها من شرح
مشكل ووضوح عبارة وضبط لغة وبارك الله لى فى وقتى وخطر لى الاشتغال بعلم
الطب فاشتريت كتاب القانون فيه وعزمت على الاشتغال فيه فاطلم على قلبى
وبقيت اياماً لا اقدر على الاشتغال بشىء ففكرت فى امرى ومن ابين دخل على
الداخل فالهمنى الله ان سببه اشتغالى بالطب فبعث القانون فى الحال فاستنار
قلبى، وقد سمع الحديث الكثير واخذ علم الحديث عن جماعة من الحفاظ

فقرأ كتاب الكمال لعبد الغنى على ابى البقاء خالد النابلسى وشرح مسلم ومعظم البخارى على ابى اسحاق المرادى وأخذ أصول الفقه عن القاضى ابى الفتح النغليسى وتفقه على الكمال اسحق المغربى وشمس الدين عبد الرحمن ابن نوح المقدسى وعزّ الدين عمر بن اسعد الاربلى وكمال الدين سلال الاربلى وقرأ على ابن مالك كتاباً من تصانيفه وعلق عنه اشياء، قال القاضى عزّ الدين ابن الصايغ لو ادرك القشيريّ النورى وشيخه كمال الدين اسحاق لما قدم عليهما في ذكره لمشايجهما يعنى الرسالة احداً لما جمع فيهما من العلم والعمل والزهد والورع والطف بالجملة وعلق عنه تصانيفه، وقال ابن العطار ذكر لى شيخنا انه كان لا يصيب له وقتاً في ليله ولا نهارة الا في وظيفة من الاشتغال بالعلم حتى في زهابه في الطريق تكثر او يطالع وانه بقى على هذا ست سنين ثم اشتغل بالتصنيف والاشتغال والنصح للمسلمين وولايتهم مع ما هو عليه من الجاهدة لنفسه والعمل بدقايق انفقه وللحرص على الخروج من خلاف العلماء والمراقبة لاعمال القلوب وتصفيتهما من الشوايب تحاسب نفسه على الخنوة بعد الخنوة وكان محققاً في علمه وفنونه مدققاً في عمله وشروئه حافظاً لحديث رسول الله صلعم عارفاً بالواعة من صحبته وسقيمه وغريب الغاظه واشباط فقهه حافظاً للمذهب وقواعده واصوله واقوال الصحابة والتابعين واختلاف العلماء ووفائهم سائلاً في ذلك طريقة السلف قد صرف اوقاته كلها في انواع العلم والعمل بالعلم وكان لا ياكل في اليوم والليلة الا اكلة بعد عشاء الاخرة ولا يشرب الا شربة واحدة عند السحر ولم يتزوج، وقد ولى دار الحديث الشرفية بعد موت ابى شامة سنة خمس وستين الى ان توفي ولم ياخذ لنفسه شيئاً من معلومها وترجمته طويلة افردتها تلميذه ابن العطار بالتصنيف مات ببلد نوى بعد ما زار القدس والتحليل في رجب سنة ٦٧٦ ودفن بهاء ومن تصانيفه الروضة والمنهاج وشرح المهذب وصل فيه الى اثنائه الربا وقال الذهبى وصل فيه الى باب المصراة وهو غلط سماه المجموع والمنهاج في شرح مسلم وكتاب الاذكار وكتاب رياض الصالحين وكتاب الايصاح في المناسك والاجاز في المناسك وله اربع مناسك اخر وللخلاصة في الحديث تخص فيه الاحاديث المذكورة في شرح المهذب وكتاب الارشاد في علم الحديث وكتاب التقريب والتيسير في مختصر الارشاد وكتاب التبيين في اداب حملة القرآن وكتاب المبهمات وكتاب التحرير في الفاظ التنبيه ونكت التنبيه في مجلدة والجددة في تصحيح التنبيه وهما من اوائل ما صنّف ولا ينبغي الاعتماد على ما

فيهما من التصحيحات المخالفة للكتب المشهورة والفتاوى وقد رتبها ابن العطار والتحقيق وصل فيه الى اثنائه صلاة المسافر ذكر فيه غالب ما في شرح المهلك من الاحكام ومهمات الاحكام وهو قريب من التحقيق في كثرة الاحكام الا انه لم يذكر فيه خلافاً وقد وصل فيه الى اثنائه طهارة البدن والثوب وشرح مطول في التنبيه وصل فيه الى الصلاة سماه تحفة طالب التنبيه ونكت على الوسيط في مجلدين وشرح على الوسيط فسماه التنقيح وصل فيه الى كتاب شروط الصلاة قال الاسنوى وهو كتاب جليل من اواخر ما صنّف جعله مشتملاً على انواع متعلّقة بكلام الوسيط ولم يتعرّض فيه لفروع غير فروع الوسيط وشرح قطعة البخارى وتهذيب الاسماء واللغات وطبقات الفقهاء المملوكة من طبقات ابن الصلاح. والمنخب في مختصر التذنيب للرافعي وروس المسائل وتصنيف في الاستسقاء وفي استحباب القيام لاهل الفضل وحرم وفي قسمة الغنائم واختصره والاصول والضوابط وهو مشتمل على كثير من قواعد الفقه وضوابطه ألف منه اوراقاً قليلاً وكتاب على الروضة كالديقق على المنهاج سماه الاشارات الى ما وقع في الروضة من الاسماء والمعاني واللغات وهو كثير الفائدة وصل فيه الى اثنائه الصلاة قال الاسنوى ونسبت اليه تصنيفان ليسا له احدهما مختصر لطيف يسمى النهاية في اختصار الغاية والثاني اغاليط على الوسيط مشتملة على خمسين موضعاً بعضها فقهية وبعضها حديثية ومن نسب هذا اليه ابن الرفعة في شرح الوسيط فاحذره فانه لبعض الجوعين ولهذا لم يذكره ابن العطار تلميذه حين عدّد تصانيفه واستوعبها ٥

من كتاب

درة الاسلاك في دولة الاتراك

لبدر البدين الحسن ابن حبيب الحلبي

سنة ٦٧١ هـ وفيها توفي شيخ الاسلام محيي الدين ابو زكرياء يحيى بن شرف ابن مري بن الحسن بن الحسين بن جمعة بن حزام النواوي الشافعي بحر يتدفق سيل بحري ويتدفق عابد منقشف ورع حتى عن المباح متعقف كان فريد عصره وفسح وحده فداً في صبره واجتهاده وزهده اقام بدمشق وبها سمع واشتغل ويدرستها الرواحية جد في العلم والعمل اكثر من التصنيف والتعليق وبالغ في الصبغ والتحرير والتحقيق واخبار مؤلفاته مشهورة واعلام مناقبه في الافاق منشورة وكانت وفاته بئوي ودفن بها عن نيف واربعين سنة نغمه الله برحمته وفيه يقول قاضي القضاة نجم الدين ابو العباس احمد ابن

صَصْرِي الشافعي من قصيدة

اعيتني جدًا بالدموع الهوامل
 وجادا بها كالساريات الهواطل
 على الشيخ محيي الدين ذي الفضل والتقى
 ورب الهدى والهدى حاوي الفضايل
 على زاهد في طاعة الله جاهد
 على عالم يبغني رضى الله عامل
 لقد كان فردًا في الزمان مكملاً
 عديم نظير أو شبيهه مساجل
 لقد كان ذا فضل ونبل وسودد
 سما عن مساو أو عديل مائل
 لقد كان بالمعروف للناس آمراً
 وناهيهم عن منكرات وباطل
 تنزّه عن دنياه يرجو الله
 فعرضه عن عاجلات بأجل
 فاسكنه أنرحمن في دار خلوده
 وبلغه منها أجل المنازل

وقلت فيه حال الكتابة

من بعد محيي الدين بحر العلم يعسوب التقى شجر المعارف قد ذوى
 لله كرم دمع جرى لَمَّا دنا من مجلس للخبر النواوى النوى ٥
 من كتاب مرآة الجنان

للامام ابى محمد عبد الله بن اسعد انيافعي

وفي السنة المذكورة (٦٧١) توفي الفقيه الامام شيخ الاسلام مفتي الانام المحدث
 المتفتن المحقق الموفق النجيب للخبر المفيد المقرب المعيد محرر المذهب ومهتبه
 وضابطه ومزينه احد العباد الورعين الزهاد العالم العامل المحقق الفاضل الوفي
 الخبير السيد الشهير ذو الحاسن العديدة والسيره الجيده والتصانيف المفيدة
 الذي فلق جميع الاقران وسارت بمحاسنه الركبان واشتهرت فضائله في ساير
 البلدان وشوهدت منه الكرامات وارتقى في اعلا المقامات ناصر السنّة ومعتهد
 الفتاوى الشيخ محيي الدين النواوى يحيى بن شرف بن مرآ بن حسن
 الشافعي مولف الروضة والمنهاج والمناسك وتهذيب الاسماء واللغات وشرح

مسلم وشرح المهذب وكتاب التبيين وكتاب الارشاد وكتاب التقريب والتيسير وكتاب الرياض وكتاب الاذكار وكتاب الاربعة وكتاب طبقات الفقهاء الشافعية اختصره من كتاب ابن الصلاح وزاد عليه اسماؤه نبيه عليها وغير ذلك مما اشتهر في سائر الجهات وظهر به النفع والبركات، قال بعض المؤرخين واهل الطبقات ولد سنة احدى وثلاثين وستماية في العشر الاوسط من الحرم وقدم دمشق في سنة تسع واربعين فقرأ التنبيه في اربعة اشهر ونصف وحفظ ربع المهذب في بقية السنة ومكث قريبا من سنين لا يضع جنبه على الارض وكان يقرأ في اليوم اثني عشر درساً على المشايخ شرحاً وتصحيحاً في المهذب والوسيط والجمع بين الصحيحين وحبج مسلم واسماء الرجال واللمع لابي اسحق في اصول الفقه واللمع لابن جني في النحو واصلاح المنطق لابن السكتيت وفي التصريف والمنخب في اصول الفقه وكتاب آخر في الاصول له يسموه وكان له في الوسيط درسان وحكوا عنه انه قال عزمتم مدة على الاشتغال بالطب فاشتريت القانون فاضلم على قلبي وبقيت اياماً لا اشتغل بشيء فتفكرت فاذا هو من القانون فبعته في الحال، قالوا وكان لا يدخل الحمام ولا ياكل من فواكه دمشق ولا ياكل في اليوم واللييلة سوى كظة واحدة بعد العشاء ولا يشرب سوى شربة وقت السحر وكان كثير السهر في العبادة والتلاوة والتصنيف صابراً على خشونة العيش والورع الذي لم يبلغنا عن احد في زمانه ولا بعده وكان نزوله في المدرسة الرواحية، قلت وسمعت من غير واحد انه اتما اختار النزول بها على غيرها لخلها ان هي من بناء بعض التجار، قالوا وحفظ التنبيه في سنة خمسين وستماية وحبج مع ابيه سنة احدى وخمسين وذكر والده انه حُم من حين خروجه من بلده الى يوم عرفة ثا تاوه ولا تصجره ولزم الاشتغال ليلاً ونهاراً حتى فاق الاقران وتقدم على جميع الطلبة وحاز قصب السبق في العلم والعمل ثم اخذ في التصنيف من حدود الستين وستماية الى ان مات، وسمع الحديث من الرضى ابن البرهان والزين خالد وشيخ الشيوخ عبد العزيز الجوى وجماعة منهم شيخه المال واسحق بن احمد المغربي وسمع حبج البخارى ومسلم وسنن ابى داود والترمذى والنسائى وابن ماجه والدارقطنى وشرح التنبيه ومسندى الامام الشافعى والامام احمد واشياء كثيرة واخذ علم الحديث عن الزين خالد وروى عنه جماعة من ائمة الفقهاء والحفاظ منهم الامام علاء الدين ابن العطار والشيخ ابو الحجاج المازى والقاضى محبى الدين الدرعى والامام شمس الدين ابن النقيب وهو آخر من بقى من اعيان اصحابه

وخلق كثير، قلت ومنهم الشيخ المبارك الناسك جبريل الكردي وعليه سمعت الاربعين، قالوا وكان الشيخ محيي الدين شجراً في العلم متسعاً في معرفة علم الحديث والفقه واللغة وغير ذلك مما قد سارت به الركبان رأساً في الزهد قدوة في الورع عديم المثل في الامر بالمعروف والنهي عن المنكر يواجه الامراء والملوك بذلك ويصدق بالحق ولقد انكر على الملك الظاهر حتى اغضبه وهم به البطش فوآه الله شره ثم قبل منه وعظمه حتى كان يقول انا افزع منه، قالوا وكان لا يوبه له بين الناس قانعاً باليسير راضياً عن الله والله عنه راض ويتصددا الى الغاية في ملبسه ومطعمه واثائه ولي مشيخة دار الحديث ولا يتناول من معلومها شيئاً بل يتنقع بالقليل مما يبعث به اليه ابوه، قلت ورايت لابن العطار جزء في مناقبه وكثر فيه اشياء عديدة من فضائله ومحاسنه وكراماته واشتغاله بالعلم واشغاله وجفى سيرته وشدته ورعه وصادته وغير ذلك مما لا يعرف لاحد من العلماء بعده، ومن المشهور انه كان يقنطري ببعض المشايخ من الصوفية وهو الشيخ الشهير العارف بالله الخبير الوالي اللبير ياسين المزين ويتادب معه وجمالسه ويقبل اشارته واخبرني بعض العلماء الشافعيين انه اشار عليه قبل موته بقليل برد ما عنده من الكتب المستعارة وزيارة اهله في بلده ففعل ذلك ثم مات عندهم في الرابع والعشرين من رجب سنة ست وسبعين وستماية وفي لحيته شعرات بيض رحمة الله عليه ٥

من كتاب

تحفة الانام في فضائل دمشق الشام

للشيخ الامام جلال الدين البصروي

الشيخ النووي كانت عليه هيبته ووقار باهر حتى كان يخاف منه الملك انظهر

بيبرس وسكن في قاعة دار الحديث الاشرفية توفي سنة ٦٧١ وقيل فيه

وفي دار الحديث لطيف معنى على بسط لها اصبو وآوى

لعلني ان امس بحر وجهي مكاناً مسه قدم النواوى

وقال شيخه في الطريق الشيخ ياسين الزركشى رايت الشيخ محيي الدين

وهو ابن عشر سنين بنوى والصبيان يكرهونه على اللعب وهو يهرب منهم

ويبكي لاكراههم له وهو يقرأ القرآن في تلك الحالة فوقع في قلبه حبه وجعله

ابوه في دكان فجعل لا يشتغل بالبيع ولا بالشرا غير القرآن فوصيته به وقلت له

هذا الصبي ارجو ان يكون اعلم زمانه وازهدهم وينتفع الناس به فقال لي منجم

انت فقلت انا انطقني الله بذلك فذكر ذلك لابيهِ فحرص ابوه عليه الى ان

حفظه القرآن وقد ناهز الاحتلام ۵

من كتاب

العقد المذهب في طبقات تَمَلَّة المذهب

للشيخ ابي حفص عمر سراج الدين الانصارى الشهير بابن الملقن
يحيى بن شرف بن مري بن حسن النووى ذكرت احواله موضحة في شرح
المنهاج فراجعها منه مات ببلده نوى سنة ٦٧١ ۵

من كتاب

حسن الحاضرة في اخبار مصر والقاهرة

لجلال الدين السيوطى

وكان الشيخ يحيى الدين النووى يكثر المكاتبات اليه (يعنى الى الملك الظاهر
بيبرس) ويعظمه في امور المسلمين قال الشيخ علاء الدين ابن العطار وكتب
الشيخ يحيى الدين ورقة الى الظاهر بيبرس يتضمن العدل في الرعية وازالة
المكوس وكتب معه فيها جماعة ووضعها في ورقة كتبها الى الامير بدر الدين
بيلبك الخرندار بايصال ورقة العلماء الى السلطان وصورتها بسم الله الرحمن
الرحيم من عبد الله يحيى النووى سلام الله تعالى ورحمته وبركاته على المولى
الحسن ملك الامراء بدر الدين ادام الله الكريم له الخيرات وتوالاه بالحسنات
وبلغه من اقصى الاخرة والاوى كل آمله وبارك له في جميع احواله امين، وينهى
الى العلوم الشريفة ان اهل الشام في هذه السنة في ضيق عيش وضعف حال
بسبب قلة الامطار وغلاء الاسعار وقلة الغلات والنبات وهلاك المواشى وغير
ذلك وانتم تعلمون انه تجب الشفقة على الرعية ونصيحتهم في مصلحتهم فان
الدين النصيحة وقد كتب خدمة الشرع الناصحون للسلطان المحبون له كتاباً
يذكره النظر في احوال رعيتهم والرفق بهم وليس فيه ضرر بل هو نصيحة محصنة
وشفقة وذكرى لاوى الالباب والمسئول من الامير ايده الله تعالى تقديمه الى
السلطان ادام الله له الخيرات ويتكلم عنده من الاشارة بالرفق من الرعية بما
يجده مدخراً له عند الله تعالى يوم تجد كل نفس ما عملت من خير محضراً
وما عملت من سوء تود لو ان بينها وبينه امداً بعيداً ويجذركم الله نفسه،
وهذا الكتاب ارسله العلماء امانة ونصيحة للسلطان اعز الله انصاره فيجب
عليكم ايصاله للسلطان اعز الله تعالى انصاره وانتم مسئولون عن هذه الامانة
ولا عذر لكم في التاخر عنها ولا حجة لكم في التقصير عنها عند الله تعالى
وتسالون عنها يوم لا ينفع مال ولا بنون يوم يفر المرء من اخيه وامه وابيه

وصاحبته وبنيه وكل امرء منهم يومئذ شأن يغنيه وانتم بحمد الله تعالى تحبون الخير وتحرمون عليه وتسارعون اليه وهذا من اثم الخيرات وافضل الطاعات وقد اهلتكم له وساقه الله تعالى اليكم وهو فضل من الله تعالى ونحن خاسيرون ان يزداد الامر شدة ان لم يجعل النظر في الفرق بهم قال الله تعالى ان الدين اتقوا اذا مسلم طيف من الشيطان تذكروا فاذا هم مبصرون وقال الله تعالى وما تفعلوا من خير فان الله به عليم والجماعة الكاتيون منتظرون ثمرة هذا فاذا فعلتم هذا فاجركم عند الله ان الله مع الذين اتقوا والذين هم محسنون والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته

فلما وصلت الورقتان اليه اوقف عليهما السلطان فرد جوابهما رداً عنيفاً مولماً فتنكدت خواطر جماعة الكاتيين فكتب رضى الله عنه جواباً لذلك بسم الله الرحمن الرحيم الحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه من عبد الله محيي الدين النووي ينهى ان خدمة الشرع كانوا يكتبون ما بلغ السلطان اعز الله تعالى انصاره فجاء للجواب بالانكار والتوبيخ والتهديد وفهمنا منه ان للجهاد ذكر في الجواب على خلاف حكم الشرع وقد اوجب الله تعالى ايضاح الكلام عند الكلام عند الحاجة اليها فقال تعالى واخذ الله ميثاق الذين اتوا الكتاب ليبيننه للناس ولا يكتمونه فوجب علينا حينئذ بيانه وحرر علينا السكوت وقال تعالى ليس على الضعفاء ولا على المرضى ولا على الذين لا يجدون ما ينفقون حرج اذا نصحوا لله ورسوله ما على الحسنين من سبيل والله غفور رحيم ، ونكسر في الجواب ان للجهاد ليس محتصاً بالاجناد وهذا امر له ندعه وكان للجهاد فرض كفاية فاذا فرر السلطان له اجناداً مخصوصاً ولم اخباز معلومة من بيت المال كما هو الواقع تفرغ باقي الرعية لمصالحهم ومصالح السلطان والاجناد وغيرهم من الزراعة والصنایع وغيرهما مما يحتاج الناس كلهم اليه فجهاد الاجناد مقابل بالاخباز المقررة لهم ولا يجعل لهم ان يواخذ من الرعية شيء ما دام في بيت المال شيء من نقد او متاع او ارض او ضياع او غير ذلك وهؤلاء علماء المسلمين في بلاد السلطان اعز الله تعالى انصاره متفقون على هذا وبيت المال بحمد الله تعالى معجور زاده الله تعالى عمارة وسعة وخيراً وبركة في حياة السلطان المقرونة بكال السعادة والتوفيق والتشديد والظهور على اعداء الدين وما النصر الا من عند الله وانما يستعان في الجهاد وغيرها بالافتقار الى الله تعالى واتباع اثار النبی عم وما لزمه احكام الشرع وجميع ما كتبه اولاً وثانياً هو النصيحة

لأنه نعتقدها وندين الله تعالى بها ونسال الله تعالى الدوام عليها حتى نلقاه والسلطان يعلم انها نصيحة له والرعية وليس فيها ما يلام عليه ولم نكتب هذا للسلطان الا لعلنا انه يحب الشرع ومتابعة اخلاق النبي صلعم في الرفق بالرعية والشفقة عليهم واکرامه لاثار النبي عمر وكل ناصح للسلطان موافق على هذا الذي كتبناه واما ذكر في الجواب من كوننا لم ننكر على الكفار كيف ما كانوا في البلاد فكيف يقاس قول ملوك الاسلام واهل الايمان والقران بطغاة الكفار وبأى شيء كنا نذكر طغاة الكفار وهم لا يعتقدون شيئا من ديننا واما تهديد الرعية بسبب نصيحتنا وتهديد طائفة العلماء فليس هو المرجو من عدل السلطان وحكمه واتى حيلة لضعفاء المسلمين الناصحين نصيحة للسلطان ولهم ولا علم لهم به وكيف يواخذون به لو كان فيه ما يلام عليه واما انا في نفسي فلا يصرفني التهديد ولا اكثر منه ولا يمنعني ذلك من نصيحة السلطان فاني اعتقد ان هذا واجب على وعلى غيره وما ترتب على الواجب فهو خير وزيادة من عند الله تعالى انما هذه الدنيا متاع وان الآخرة هي دار القرار وافوض امرى الى الله ان الله بصير بالعباد وقد امرنا رسول الله صلعم ان نقول للحق حيث ما كنا وان لا نخاف في الله لومة لائم ونحن نحبت السلطان في كل الاحوال وما ينفعه في آخرته ودنياه ويكون سببا لدوام الخيرات له ويبقى ذكره على مر الايام ويخلد به في الجنة ويجد نفسه يوم تجد كل نفس ما عملت من خير محضرا واما ما ذكر من تهديد السلطان البلاد وادامته للجهاد وفتح الحصون وقهر الاعداء فهذا بحمد الله من الامور الشائعة التي اشترك في العلم بها الخاصة والعامة وطارت في اقطار الارض فلله الحمد وثواب ذلك مدخر للسلطان الى يوم القيامة يوم تجد كل ما عملت من خير محضرا ولا حجة لنا عند الله تعالى اذا تركنا هذه النصيحة الواجبة علينا وعليكم السلام ورحمة الله وبركاته

وكتب الى الملك الظاهر لما احتيط على املاك دمشق بسم الله الرحمن الرحيم قال الله تعالى وذكر فان الذكرى تنفع المؤمنين وقال الله تعالى وان اخذ الله ميثاق الذين اتوا الكتاب ليبيننه ولا يكتُمونه وقال تعالى وتعاونوا على البر والتقوى ولا تعاونوا على الاثم والعدوان وقد اوجب الله تعالى على المكلفين نصيحة السلطان اعز الله تعالى انصاره ونصيحة عامة المسلمين ففي الحديث الصحيح عن رسول الله صلعم انه قال الدين النصيحة لله وكتابه وائمة المسلمين وعامتهم ومن نصيحة السلطان وفقه الله تعالى لطاعته واولاه كرامته

انه ينهى اليه للحكام اذا جرت على خلاف قواعد الاسلام واوجب الله تعالى الشفقة على الرعية والاهتمام بالضعفة وازالة الضرر عنهم قال الله تعالى واخفص جناحك للمومنين وفي الحديث الصحيح انما تنصرون وترزقون بضعفائكم وقال صلعم من كشف عن مسلم كربة من كرب الدنيا كشف الله عنه كربة من كرب يوم القيامة والله في عون العبد ما كان العبد في عون اخيه وقال صلعم من ولي من امر امتي شيئاً فرفق بهم فارفق الله به ومن شق عليهم فاشقق الله عليه وقال صلعم كلهم راع وكل راع مسئول عن رعيته وقال صلعم ان المقسطين على منابر من نور عن يمين الرحمن الذين يعدلون في حكمهم واهلهم وما ولوا وقد انعم الله علينا وعلى ساير المسلمين بالسلطان اعز الله تعالى انصاره فقد اقامه لنصرة الدين والذب عن المسلمين واذل له الاعداء من جميع الطوائف وفتح عليه الفتوحات المشهورة في المدة اليسيرة واوقع الرعب منه في القلوب اعداء الدين وسائر الماردين ومهد له البلاد والعباد وقع بسيفه اهل الزبغ والفساد وامده بالاعانة والطف والسعادة فلله الحمد على هذه النعمة المتظاهرة والخيرات المتكاثرة ونسال الله الكريم دوامها لنا وللمسلمين وزيادتها في خير وعافية امين وقد اوجب الله تعالى شكر نعمة ووعد الزيادة للشاكرين فقال تعالى ولين شكرتم لازيدنكم وقد لحق المسلمون بسبب هذه الخوطة على املاكهم انواع من الضرر لا يمكن التعبير عنها وطلب منهم اثبات لا يلزمهم فهذه الخوطة لا تحل عند احد من علماء المسلمين بل من في يده شيء فهو ملكه لا يحل الاعتراض عليه ولا يكلف باثبات وقد اشتهر من سيرة السلطان انه يحب العمل بالشرع فيوصى ثوابه فهو اولى من عمل به والمسئول اطلاق الناس من هذه الخوطة والافراج عن جميعهم فاطلقهم اطلقك الله تعالى من كل مكروه فلم ضعفاء وفيهم الايتام والارامل والمساكين والضعفاء والصالحون وبهم تنصر وتغاث وترزق وهم سكان الشام المبارك جيران الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم وسكان ديارهم فلم حرمت من جهات ولو راي السلطان ما يلحق الناس من الشدايد لاشتد حزنه عليهم واطلقهم في الحال ولم يوحهم ولكن لا تنتهي اليه الامور على جهتها فبالله اغث المسلمين يغثك الله وارفق بهم يرفق الله بك وعجل لهم الافراج قبل وقوع الامور وتلف غلاتهم وان اكثرهم ورثوا هذه الاملاك عن اسلافهم ولا يمكنهم تحصيل كتب شراء وقد نهبت كتبهم واذا رفق السلطان بهم حصل له دعا رسول الله صلعم لمن رفق بامته ونصره عن اعدائه فقد قال الله تعالى ان تنصروا الله ينصركم ويتواقر له من

رعيته الدعوات وتظهر في ملكته البركات ويبارك له في جميع ما يقصده من الخيرات وفي الحديث عن رسول الله صلعم انه قال من سن سنة حسنة فله اجرها واجر من عمل بها الى يوم القيامة ومن سن سنة سيئة فعليه وزرها ووزر من عمل بها الى يوم القيامة ونسل الله الكريم ان يوفق السلطان الى السنن الحسنة لله يذكر بها الى يوم القيامة ويحميه من السنن السيئة فهذه نصيحتنا الواجبة علينا للسلطان ونرجو من فضل الله ان يلهم فيها القبول والسلام عليكم ورحمة الله وبركاته

وكتب اليه لما رسم بان انفيقه لا يكون منزلاً في اكثر من مدرسة واحدة بسم الله الرحمن الرحيم خدمة الشرع ينهاون ان الله تعالى امر بالتعاون على البر والتقوى ونصيحة ولاة الامور وعامة المسلمين واخذ على العلماء العهد وتبليغ احكام الدين ومناخلة المسلمين وحث على تعظيم حرمت الله واعظام شعائره الدين واکرام العلماء واتباعهم وقد بلغ الفقهاء انه رسم في حقهم بان يغيروا عن وظائفهم ويقطعوا عن بعض مدارسهم فتأكدت بذلك احوالهم وتضرروا بهذا التصديق عليهم ولم يحتاجون ولهم عيال وفيهم الصالحون والمشتغلون بالعلوم وان كان فيهم طائفة لا يلحقون مراتب غيرهم فهم منتسبون الى العلم ويشاركون فيه ولا يخفى مراتب اهل العلم وفضلهم وثنا الله تعالى عليهم وبيان مرتبتهم على غيرهم وانهم ورثة الانبياء صلوات الله وسلامه عليهم فان الملائكة عليهم الصلاة والسلام تصع اجحتهم لهم وتستغفر لهم حتى الموت في الماء واللايق بالجنان العالى اكرام هذه الطائفة والاحسان اليهم ومعاضتهم ودفع المكروهات عنهم والنظر بما فيه من الترفق بهم فقد ثبت في صحیح مسلم عن رسول الله عم انه قال اللهم من ولي من امور امتي شيئاً فرفق بهم فافرق به وروى ابو عيسى الترمذى باسناده عن ابى سعيد الخدرى رضى عنه انه كان يقول لطلبة العلم مرحباً بوصية رسول الله صلعم ان رسول الله عم قال ان رجلاً ياتونكم يتفقون فاستوصوا بهم خيراً والمسئول ان لا يغير على هذه الطائفة شيئاً ويستجلب دعوتهم لهذه الدولة القاهرة وقد ثبت في صحیح البخارى ان رسول الله صلعم قال تنصرون وترزقون الا بضعفانكم وقد احاطت العلوم بما اجاب به الوزير نظام الملك حين انكر عليه السلطان صرفه الاموال الكثيرة في جهة طلب العلم فقال انت لك بها جنداً لا ترد سهامهم بالاسكار فاستصوب فعله وساعده عليه والله الكريم يوفق للجانب دايماً لمرضاته والمساعدة الى طاعته والجد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وآله وحببه وسلم

وقال بعضهم لما خرج السلطان الظاهر بيبرس الى قتال التتار بالشام اخذ فتاوى العلماء بانه يجوز له اخذ مال من الرعية ليستنصر به على قتال العدو فكتب له فقهاء الشام بذلك فقال هل بقى احد فقيل نعم بقى الشيخ محيي الدين النووي فطلبه فحضر فقال اكتب خطك مع الفقهاء فامتنع فقال ما سبب امتناعك فقال انا اعرف انك كنت في الرق للامير بندقدار وليس لك مال ثر من الله عليك وجعلك ملكاً وسمعت ان عندك الف مملوك كل مملوك له حياصة من ذهب وعندك مايتا جارية حق من الخلى فاذا انفقت ذلك كله وبقيت ماليكك بالبندود الصوف بدلاً عن الخوايص وبقيت للحوار بتيابهن دون الخلى اقتيبتك باخذ المال من الرعية فغضب الظاهر من كلامه وقال اخرج من بلدى يعنى دمشق فقال السمع والطاعة وخرج الى نوى فقال الفقهاء ان هذا من كبار علمائنا وصلحائنا ومن يقنذى به فاعده الى دمشق فرسم برجوعه فامتنع الشيخ وقال لا ادخلها وانظاها بها فأت الظاهر بعد شهر يوم الخميس سابع عشرى للحرم سنة ست وسبعين وستماية بدمشق ٥

2. Ueber die Schriften des Nawawi.

Sprachen nicht die Biographen schon von der ungemeynen Thätigkeit und dem übertriebenen Fleisse, welchen el-Nawawi auf seine Studien verwandte, so würden seine Schriften davon Zeugniß geben, indem er, ungeachtet er nur ein Alter von fünf und vierzig Jahren erreichte, eine bedeutende Reihe sehr schätzbbarer Werke hinterlassen hat. Wenn einige unvollendet geblieben sind, so sind dagegen mehrere von ziemlich bedeutendem Umfange und die meisten lassen anhaltende und gründliche Forschungen voraussetzen. Es scheint, dass seine Schüler Ibn el-'Attâr sich das Verdienst erworben habe, seinen literarischen Nachlass zu ordnen und herauszugeben, wenigstens wird dies bei einigen Werken bestimmt erwähnt und bei zwei Schriften, welche von einigen dem Nawawi zugeschrieben werden, wird von el-Esnewi am Schlusse des arabischen Textes aus Ibn Schohba als ein Grund der Unächtlichkeit geltend gemacht, dass sie in dem Verzeichniss seiner

Werke, welches Ibn el-'Attâr in seiner Biographie gegeben habe, nicht vorkommen. Etwa die Hälfte seiner Schriften und darunter die wichtigsten, sind in den Europäischen Bibliotheken noch vorhanden, und da bei mehreren in den Handschriften die ursprüngliche Unterschrift, welche die Zeit der Abfassung angeht, erhalten ist, bei anderen aus Citaten und sonstigen Bemerkungen sich Folgerungen über die Priorität machen lassen, so habe ich hierauf bei der nachfolgenden Anordnung einige Rücksicht genommen, sonst aber die Werke verwandten Inhalts zusammengestellt.

1. نكت التنبيه d. i. „scharfsinnige Bemerkungen über das Werk *die Ermunterung*“, in einem Bande, und

2. العدة في تصحيح التنبيه d. i. „die Stütze zur Berichtigung *der Ermunterung*“, in einem Hefte. Dies waren seine beiden ersten Schriften, welche er verfasste, nachdem er, wie oben bemerkt, das Hauptwerk der Schafi'itischen Theologie und Jurisprudenz „*die Ermunterung*“ von Abu Ishac el-Schirâzi durchstudirt hatte. Er wollte darin einige Fehler des Verfassers verbessern, besonders solche, die sich auf die richterliche Entscheidung beziehen, oder Ansichten, in denen er von der Schafi'itischen Lehre abweicht. Vgl. Hadschi Chalfa T. II. p. 433 u. 436. Indess bemerkt Ibn Schohba, dass es nicht nöthig sei, diese Berichtigungen anzunehmen, wenn sie anderen bekannten Büchern widersprechen, und Abu Abdallah Muhammed Ben Abd el-Samid Cotb ed-Dîn el-Sunbâti, gest. im J. 722 (1322), hat unter dem Titel استدركات على تصحيح التنبيه Verbesserungen dazu herausgegeben. — Hieran schliesst sich

3. التحرير في شرح الفاظ التنبيه d. i. „die genaue Durchsicht, eine Erklärung der Wörter der *Ermunterung*“, oder nach Hadschi Chalfa Nr. 2486 mit dem vollen Titel: تحرير التنبيه لكل طالب نبيه d. i. „die genaue Durchsicht der *Ermunterung* für alle achtbare Studirende“, ein mässiger Quartband, worin die wichtig-

sten Ausdrücke jener „Ermunterung“ erklärt werden, so dass, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, dieses Buch auch beim Lesen der meisten anderen grösseren theologischen und juristischen Werke benutzt werden kann. Die Vollendung dieser Schrift erfolgte erst im Dul-Ca'da 671 (Juni 1273), und ein Exemplar befindet sich im Britischen Museum Cod. Arab. Nr. 254 (7253 Rich). Der Scherif 'Izz ed-Din Hamza Ben Ahmed el-Huseini, gest. im J. 863 (1459), hatte Anmerkungen dazu herausgegeben. — Verschieden davon ist

4. تحفة طالب التنبيه d. i. „Geschenk für den, welcher die „Ermunterung“ studirt“, ein ausführlicher Commentar zu diesem Werke, welcher indess nur bis zu dem Abschnitte über das Gebet ausgearbeitet war.

5. في استحباب القيام لاهل الفصل d. i. „über die Schicklichkeit, vor angesehenen Männern aufzustehen“; bei Hadschi Chalfa Nr. 2920 ist der Titel الترخيص في الاكرام بالقيام لذوى الفصل والمزية من اهل الاسلام und in der erhaltenen Handschrift zu Paris Cod. Nr. 1562, wo in dem Catalog Annouri in el-Nawawi zu verbessern ist, lautet er رسالة في القيام لاهل التكريم والاحترام. Nach der Unterschrift ist diese Abhandlung Sonnabends den 22. Dschumâda I. 665 (17. Febr. 1267) beendigt und in demselben Jahre Montags den 2. Dul-Ca'da (24. Juli) öffentlich bekannt gemacht: قال الشيخ — فرغت من جمعه آخر يوم السبت الثاني والعشرين من جمادى الأولى سنة خمس وستين وستمائة اجزت رواية هذا الكتاب لاهل زمان كتبه مصنفه يحيى النووى عفا الله عنه يوم الثلاثاء الثاني من ذى القعدة سنة خمس وستين وستمائة ويلفظ بلاجزة

6. التبيين في آداب حملة القرآن d. i. „Erläuterung der Regeln für die, welche den Corân lernen“. Diese Schrift ist in dem Codex der Escorial Bibliothek Nr. 1420 enthalten, aber nicht, wie Casiri Tom. I. p. 510 angiebt, ein Commentar zum Corân, sondern sie handelt über das Verdienstliche, den Corân zu lesen und zu lernen, über die Vorzüge desselben, giebt Re-

geln für den Lehrer und Schüler über das Memoriren, das Abschreiben und die Rechtschreibung des Corân u. dergl. in zehn Capiteln. In der Folge machte der Verfasser selbst daraus einen Auszug unter dem Titel

7. مختار التبيان d. i. „Auswahl aus der *Erläuterung*“, zu Leyden Cod. Nr. 1525 (nicht in dem gedruckten Cataloge), welchen der Scheich Muhammed el-Idschi ins Persische übersetzte. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 2395.

8. الايضاح في المناسك d. i. „Erklärung der Opfergebräuche“. Über diesen Gegenstand hatte Othman Ibn el-Salâh, gest. im J. 643 (1245), ein Werk geschrieben, aus welchem el-Nawawi das wichtigste auszog, indem er die Beweisstellen wegliess; er machte dann einige eigene Zusätze und theilte das Ganze in acht Capitel; die Beendigung erfolgte im Radschab 667 (März 1269). Nur ed-Dîn Ali el-Samhudi, gest. im J. 912 (1506), hat dazu einen Commentar geschrieben. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 1557.

9. الايجاز في المناسك d. i. „Kurze Erklärung der Opfergebräuche“, und

10—13. Vier andere Schriften über diesen Gegenstand, zu denen vielleicht die im Escurial Cod. Nr. 1248, 5 gehört: *De legibus, quas mulieres Muhammedanae in Meccano itinere servare debent*, indem der Name Alnui wahrscheinlich el-Nawawi zu lesen ist.

14. حلية الابرار وشعار الاخيار d. i. „der Schmuck der Gerechten und das Kleid der Frommen“, 356 Gebete bei allen Geschäften des Menschen von Morgens früh bis Abends spät, gewöhnlich اذكار النوى d. i. „Betrachtungen des Nawawi“ genannt, geschrieben im J. 667 (1268). Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 365. 1472. 4620. Handschriften sind in der Bibliothek zu Gotha Cod. Nr. 101 und im Escurial Cod. Nr. 1089. 1146 u. 47. Der Gothaische und der erste Escurial Codex stim-

men in der Jahrszahl 667 als Zeit der Abfassung überein, dagegen hat Codex Nr. 1146 das Datum von 25. Ramadhan 666. — Einen Auszug aus diesen Betrachtungen von Dschejal ed-Din el-Sujuti اذكار الاذكار enthält zu Paris der Codex Nr. 304; vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 362; ein anderer Auszug von Abd el-Rahman Ben Muhammed el-Azhari el-Misri el-Manfli كتاب اختصار الاذكار للمنيلى, im J. 1178 (1764) geschrieben, ist zu Leyden Cod. Nr. 1526 (nicht in dem gedruckten Catalog). *Hadschi Chalfa* Nr. 4620 erwähnt noch einen Auszug von dem Schafiiten Scheich Schihab ed-Din Ahmed Ben el-Husein el-Ramli, gest. im J. 844 (1440), und eine Persische Übersetzung der Betrachtungen von einem Unbekannten im J. 776 (1374) herausgegeben.

15. حزب d. i. „ein Gebet“. Bibl. Bodleian. Catalog. Tom. II. Nr. 73, 3. 2.

16. Minhadsch el-talibina منهج الطالبين d. i. „der offene Weg für die Studirenden“. Abul-Casim Abd el-Kerim Ben Muhammed el-Rafi, ein berühmter schafiitischer Rechtsgelehrter, gest. im J. 623 (1226) zu Cazwin, hatte ein grosses Werk über alle Theile der Rechtswissenschaft geschrieben und dasselbe مختصر المحرر d. i. „Auswahl des sorgfältig Untersuchten“ genannt; dieses brachte el-Nawawi unter obigem Titel in ein Rechtscompendium, welches grössere Berühmtheit erlangt hat als das Original. Est ist in der Bodleianischen Bibliothek Cod. Nr. 284, zu Gotha Cod. Nr. 20 u. 104, zu Paris Cod. Nr. 531, zu Hamburg Cod. Nr. 69 u. 70 und zu Leyden Cod. Nr. 1600 (nicht in dem gedruckten Catalog). — Abu Jahja Zakarija Ben Muhammed Zein ed-Din el-Ansari hatte den Minhadsch in einen Auszug gebracht: منهج الطلاب d. i. „der offene Weg für die Studenten“, und schrieb dann hierzu im J. 757 (1356) einen Commentar: فتح الوهاب بشرح منهج الطلاب d. i. „Eröffnung des Beschenkers mit dem Com-

mentare zu dem offenen Wege für die Studenten“, welcher zu Gotha Cod. Nr. 22 und im Britischen Museum Cod. Nr. 257 u. 258 erhalten ist. Andere Commentare sind von Muhammed Ben Abdallah Badr ed-Dīn Ibn Behâdir el-Zerkeschi, gest. im J. 794 (1392), in vier Bänden, Bibl. Bodl. Cod. Nr. 189. 190. 281. 193; — von Abu Muhammed Abd el-Rahm Ben el-Hasan el-Isnawi, gest. im J. 772 (1370), unter dem Titel: البحر المنهاج في شرح المحتاج d. i. „Was dem genügt, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf“; — von Muhammed Ben Fachr ed-Dīn el-Abbar el-Mâridini, unter dem Titel: البحر الموج في شرح المنهاج d. i. „das wogende Meer, ein Commentar zum Minhâdsch“, Bibl. Bodl. Cod. Nr. 219; — von Muhammed Ben Musa Ben 'Isa Kemâl ed-Dīn el-Damîri, dem Verfasser des grossen zoologischen Werkes, gest. im J. 808 (1405), unter dem Titel: النجم الوهاج في شرح المنهاج d. i. „der leuchtende Stern, ein Commentar zum Minhâdsch“, in vier Bänden, von denen der zweite und vierte in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 229 u. 224; — von Ahmed Ben Hamdân Ben Ahmed Schihâb ed-Dīn el-Adhra'i, gest. im J. 793 (1391), betitelt: قوت المحتاج في شرح المنهاج d. i. „Nahrung für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf“, in zehn Bänden, von denen der achte in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 215, vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 9637; — derselbe verfasste einen grösseren Commentar الغنية d. i. „die Genüge“, oder سلاح الاحتجاج (الاحتياج) في الذب عن المنهاج d. i. „die Waffe der Beweisführung, zur Vertheidigung des Minhâdsch“, *Hadschi Chalfa* Nr. 7195; — jenen grösseren brachte Abul-Thana Mahmud Ben Ahmed Nur ed-Dīn el-Hamawi, gest. im J. 834 (1430), in einen Auszug: لباب القوت d. i. „Mark der Nahrung“, oder nach Ibn Schoba: اعانة المحتاج الى شرح المنهاج d. i. „die Hülfe für den, der eines Commentars zum Minhâdsch bedarf“; — von Abu Muhammed Ferih Ben Muhammed Nur ed-Dīn el-Ardobili, gest. im J. 749 (1348), zu ein-

zelen grösseren Stücken des Minhâdsch, in sechs Bänden; — von Abul-Hasan Ali Ben Abd el-Kâfi *Taki ed-Dîn el-Subki*, gest. im J. 756 (1355) شرح المنهاج في الابهاج d. i. „die Entzündung“, ein Commentar zum Minhâdsch, in acht Bänden, von denen der zweite zu Gotha Cod. Nr. 176; — von Abu Abdallah Muhammed Dschelâl ed-Dîn el-Mahalli el-Ansâri ein Commentar im J. 860 (1456) verfasst, in der Bodl. Bibl. Catalog. Tom. II. Nr. 89; — von *Ibn el-Mulackin* (siehe das Vorwort): عجمالة المحتاج الى توجيه المنهاج d. i. „der eilig gesammelte Bedarf für den, der sich zum Minhâdsch wenden muss“, in zwei Theilen zu Paris Cod. Nr. 352, vergl. *de Sacy*, Chrestom. ar. T. I. p. 163; der zweite Theil im Britischen Museum Cod. Nr. 255 und in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 241¹⁾; — derselbe schrieb auch الاشارات الى ما وقع في المنهاج من الاسماء والاماكن واللغات d. i. „Nachweisungen über die im Minhâdsch vorkommenden Personen- und Ortsnamen und Kunstausdrücke, zu Gotha Cod. Nr. 21. *Hadschi Chalfa* Nr. 748. — Abul-Ruh 'Isa Ben Othmân *Scharaf ed-Dîn el-Gazzi*, gest. im J. 793 (1391), schrieb einen grossen Commentar zum Minhâdsch in zehn Bänden und einen kleinen in zwei Bänden, worin er eine gedrängte Darstellung der Ansichten des Adhra'i gab; jenen grösseren hatte Abdallah Ben Muhammed el-Teimâni, gest. im J. 815 (1412), in einen Auszug gebracht und noch andere Schriften über den Minhâdsch verfasst, die aber wegen ihrer eigenthümlichen Schreibart und zu grosser Kürze nicht bekannt geworden sind. — Zu einem Commentare des Scheich Muhammed Ben Ahmed Schihâb ed-Din el-Ramli schrieb der Scheich Ali Nur ed-Dîn el Schabramaksi حواشى d. i. „Rand-

1) Die letztere Handschrift hat den Titel العمدة, welcher nach Hadschi Chalfa Nr. 8352 dem Commentare über den Minhâdsch des Beidhâwi angehört.

glossen“, welche zu Gotha der Codex Nr. 23 enthält; — und Abu Abdallah Muhammed Ben Muhammed Ben Abd el-Kerim Schams ed-Din el-Ba'li Ibn el-Mausili, gest. im J. 774 (1372), hat den Minhâdsch in Verse gebracht.

17. رياض الصالحين d. i. „die Gärten der Heiligen“, oder 265 Lebensbeschreibungen derselben nach authentischen Traditionen, als Muster zur Erweckung eines gottseligen Lebens, im Ramadhan 670 (Apr. 1272) beendet. Der Schafi'iten Scheich Muhammed Ben Ali Ben Muhammed Allân aus Mekka, gest. im J. 1057 (1647), hat einen grossen Commentar dazu geschrieben. *Hadschi Chalfa* Nr. 6725.

18. الاربعون حديثا d. i. „Vierzig Traditionen“, welche die Grundlehren des Islam enthalten, handschriftlich zu Paris Cod. Nr. 385. Aus der Menge von Commentaren über dieses Werk, welche Hadschi Chalfa Nr. 437 u. 7507 nennt, ist uns keiner erhalten, dagegen besitzen wir drei andere unter den Handschriften zu Gotha Nr. 74. 75 u. 76.

19. الارشاد في اصول الحديث d. i. „die Richtschnur in den Grundlehren der Tradition“, ein Auszug aus den علوم الحديث „Traditionswissenschaften“ des Ibn el-Salâh. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 515. Hr. Dr. Möller vermuthet, dass der Codex Nr. 17 zu Gotha dieses Werk enthalte.

20. التقريب والتيسير لمعرفة سنن البشير النبوي d. i. „der nähere und leichtere Weg zur Kenntniss der Traditionen des Heil verkündenden Gesandten“, ein Compendium des vorigen Buches, im Escorial Cod. Nr. 1406, 3 und vermuthlich in der Bodleian. Bibl. Cod. Nr. 345, 2. Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 3468, wo die Commentatoren genannt werden, und Nr. 8290.

21. المنهاج في شرح مسلم d. i. „der offene Weg, ein Commentar zu Muslim's Traditionssammlung“, dessen erster Theil im Escorial Cod. Nr. 1008.

22. شرح قطعة البخاري d. i. „Commentar zu einzelnen

Stellen der Traditionssammlung el-Bochâri's«, von el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterb. S. 778 Z. 9 حاشية البخارى d. i. »Randglossen zum Bochâri« genannt.

23. الروضة في الفروع d. i. »der Lustgarten, über die einzelnen Theile der Rechtswissenschaft«, im J. 670 (1271) abgefasst. ,Dies ist das Buch, welches ich aus des Imâm Abul-Câsim el-Râfi'i Commentar zu dem »Abriss« ausgezogen habe«, sagt el-Nawawi in der Vorrede zu seinem biograph. Wörterb. S. 3. Dieser Abriss الوجيز hat den berühmten Abu Hâmid Muhammed el-Gazzâli zum Verfasser und jener Commentar des Râfi'i führt den besonderen Titel فتح العزيز d. i. »Eröffnung des Vortrefflichen«. Handschriften des »Lustgartens« sind zu Paris Cod. Nr. 523 und der 2. 3. 4. u. 5. Theil in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 225. 216. 218. 242 u. 258; ein Compendium desselben unter dem Titel الروض d. i. »der Garten«, von Isma'il Ben Muhammed Scharaf ed-Dîn el-Jemeni, gest. im J. 837, ist zu Gotha Cod. Nr. 177, vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 6590; ein anderes von el-Asfuni in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 195. Einige andere und eine lange Reihe von Commentatoren nennt Hadschi Chalfa Nr. 6666, zu denen noch unter Nr. 4671 der Commentar des Bedr ed-Dîn Muhammed Ben Abdallah Behâdir el-Zerkeschi (lebte von 745 bis 794), hinzukommt, unter dem Titel خادم الراعي والروضة d. i. »der Diener des Râfi'i und des Lustgartens«, in 14 Theilen, von denen vier in der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 189. 190. 281 u. 206 erhalten sind.

24. المنتخب في مختصر التذنيب d. i. »Auswahl aus dem abgekürzten Anhang« des Râfi'i zu dem oben erwähnten »Abriss« des Gazzâli.

25. الفتاوى d. i. »Rechtsfälle«, eine grössere Sammlung ohne bestimmten Plan; sein Schüler Ibn el-'Attâr ordnete sie nach der Reihe der Rechtstitel; unter welche sie gehören.

Vergl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8836. Eine Handschrift ist zu Gotha Cod. Nr. 224.

26. عيون المسائل المهمة d. i. »Auswahl wichtiger Fragen«, eine kleinere Sammlung solcher Fälle, in Fragen und Antworten, ebenfalls von Ibn el-'Attâr geordnet; vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 8483 u. 6555; in letzterer Stelle steht روح anstatt عيون in dem Titel und dafür bei Ibn Schohba روس und ebenso in dem Titel einer Handschrift der Bodl. Bibl. Cod. Nr. 105, 3, welche aber ein Werk eines seiner Schüler enthält. Vergl. Catalog. Bibl. Bodl. Tom. II. pag. 567.

27. الاشارات الى بيان الاسماء المبهمة d. i. »Nachweisungen zur Erläuterung unbekannter Namen«; sie enthalten Nachrichten über wenig bekannte Überlieferer der Traditionen in alphabetischer Ordnung. *Hadschi Chalfa* Nr. 751. Handschriften im Escorial Cod. Nr. 1406 u. 1592. *Ibn Schohba* giebt den Titel vollständiger und bestimmter: الاشارات الى ما وقع في الروضة: من الاسماء والمعاني واللغات d. i. »Nachweisungen über die Namen, Ausdrücke und Redensarten, welche in dem ‚Lustgarten‘ vorkommen«, und nennt es ein sehr nützliches Buch, das aber nur bis zu dem Capitel vom Gebete reiche. Hiernach wäre es ein Register zum Nachschlagen etwa in der Weise wie Nr. 42 und könnte dann in dieses Werk ganz übergegangen sein, so dass der von *Hadschi Chalfa* Nr. 11344 erwähnte Auszug aus den مبهمات des Ibn Baschkuwâl noch verschieden davon sein müsste.

28. دقائق المنهاج d. i. »die Feinheiten des *Minhâdsch*«, ein ähnliches Register zum Minhâdsch wie das vorige zum ‚Lustgarten‘.

29. مختصر أسد الغابة في معرفة الصكابة d. i. »Auszug aus dem ‚Löwen des Waldes‘, über die Kenntniss der Gefährten«, von el-Dhahabi, Tabacât el-Hoffâdh, Class. XX, 3 aufgeführt. Unter dem ‚Löwen des Waldes‘ ist das Buch des 'Izz ed-Din

Ibn el-Athîr verstanden, worin er Nachrichten über 7500 Zeitgenossen des Propheten gesammelt hatte. Vgl. *Hadschi Chalfa* Nr. 637, welcher indess diesen Auszug nicht erwähnt, auf den aber el-Nawawi selbst in seinem biograph. Wörterbuche S. 788 letzte Zeile zu verweisen scheint.

30. *الاصول والصواب* d. i. „Grundsätze und Regeln“, nämlich für die, welche die Dogmatik und Jurisprudenz studiren. *Hadschi Chalfa* Nr. 870.

31. *الجموع* d. i. „die Sammlung“, ein Commentar zu dem grossen juristischen Werke *المهذب* „das Wohlgeordnete“ des Abu Ishac el-Schirâzi; der Commentar reicht bis zu dem Capitel über den Wucher und el-Nawawi verweist auf ihn mehrmals in seinem biograph. Wörterbuche, z. B. S. 733 letzte Zeile, 751, 16. 792, 16.

32. *الخلاصة في الحديث* d. i. „Auswahl von Traditionen“, welche in dem vorigen Commentare vorkommen.

33. *التحقيق* d. i. „die Begründung“, enthält den grössten Theil der in dem vorigen Commentare ausgesprochenen Ansichten und reicht bis zu dem Capitel über das Gebet auf Reisen. *Hadschi Chalfa* Nr. 2720.

34. *مهمات الاحكام* d. i. „Wichtige Entscheidungen“; sie enthalten etwa dieselbe Anzahl wie „die Begründung“, nur dass darin die abweichenden Meinungen nicht angegeben sind. — Die beiden Titel von Nr. 32 u. 34, welche als zwei verschiedenen Werken angehörig von Ibn Schohba ausdrücklich getrennt werden, scheinen bei *Hadschi Chalfa* Nr. 4742 in einen zusammengefloßen zu sein: *خلاصة الاحكام في مهمات السنن وقواعد الاسلام* d. i. „Auswahl von Entscheidungen über die wichtigsten Traditionen und die Grundlehren des Islam“.

35. *طبقات الفقهاء* d. i. „die Classen der Schaf'itischen Rechtsgelehrten“, ein Auszug aus dem Werke des Ibn el-Salâh, worin besonders die weniger bekannten Männer auf-

geführt waren; el-Nawawi hatte darin, wie er S. 25 des biograph. Wörterbuches sagt, auch das Leben seiner Lehrer beschrieben, sonst aber nur sehr wenig hinzugesetzt und aus den darüber hinterlassenen Papieren besorgte Dschemâl ed-Dîn el-Mizzi eine Reinschrift. *Hadschi Chalfa* Nr. 7900. *el-Dhahabi*, Tabacât el-Hoff. Class. XXI, 8.

36. نكت على الوسيط d. i. „Scharfsinnige Bemerkungen über das mittlere Werk“ des Abu Hâmid el-Gazzâli über das Muhammedanische Recht, in zwei Bänden.

37. التنقيح d. i. „die Enthüllung“, ein Commentar über „das mittlere Werk“ des Gazzâli, eine seiner letzten Schriften und nur bis zu dem Capitel über die Vorschriften beim Gebet ausgearbeitet.

38. تصنيف في الاستسقاء d. i. „Abhandlung über das Erflehen des Regens“ (oder „über die Wassersucht“).

39. في قسمة الغنائم d. i. „über die Vertheilung der Beute“.

40. بستان العارفين d. i. „hortus mysticorum spiritualium“, kommt nur bei *Hadschi Chalfa* Nr. 1819 als eine Schrift des Nawawi vor, ohne nähere Angabe des Inhaltes.

41. تحفة الوالد وبغية الرايد d. i. „donum patris et desiderium volentis“, wird von *Hadschi Chalfa* Nr. 2686 einem Nawawi beigelegt, ohne bestimmtere Bezeichnung ob es der unsrige sei und ohne nähere Angabe des Inhaltes.

42. تهذيب الاسماء واللغات d. i. „die gute Anordnung der Namen und Wörter“, ein allgemeines Namen- und Sach-Register über sechs grosse theologisch-juristische Werke; diese sind: 1) مختصر المنزى das Compendium der Schafi'itischen Lehren von Abu Ibrahim Ishac el-Muzeni, einem Schüler des Schafi'i, gest. im J. 264 (878) in Misr. Vergl. *Ibn Challikani* vit. Nr. 92. 2) المهذب „das Wohlgeordnete“ und 3) التنبيه „die Ermunterung“ von Abu Ishac el-Schirâzi. 4) الوسيط „das Mittlere“ der drei Werke des Abu Hâmid el-Gazzâli und

5) dessen الوجيز „Abriss“. 6) الروضة „der Lustgarten“ des Nawawi selbst; s. oben Nr. 23. — Das Werk zerfällt in zwei Haupttheile, der erste enthält die Personen-Namen, der andere die theologisch-juristischen Ausdrücke nebst den geographischen Namen, nach den arabischen Wurzeln geordnet. Die Personen-Namen sind in die für die Männer und die für die Frauen geschieden und ein jeder von diesen beiden Abschnitten zerfällt wieder in acht Unterabtheilungen: a) Die eigentlichen Namen in alphabetischer Ordnung, nur dass die Muhammeds vorgesetzt sind unter diesen wieder der Prophet, dann der Sectenstifter Muhammed el-Schafi'i und der Traditionssammler Muhammed el-Bochâri die ersten Stellen einnehmen. b) Die mit ابو Abu, Vater (im zweiten Abschnitte mit ام Umm, Mutter), zusammengesetzten Namen. c) Die von Familien und Städten abgeleiteten und die Beinamen. d) Die mit ابن Ibn, Sohn, اخو Achu, Bruder u. dergl. (im 2. Abschnitt mit بنت Bint, Tochter, اخت Ocht, Schwester) verbundenen. e) Personen, welche von ihren Eltern und Grosseltern Traditionen überkommen haben. f) Solche, die nach ihrem Ehegemahl benannt sind. g) Unbestimmte Namen, wie: ein Mann, ein Dichter, — eine Frau. h) Fehlerhafte Angaben über Personen.

Diese uns etwas unbequem scheinende Eintheilung musste der Verfasser wählen, weil er sein Buch zu einem Register über die sechs genannten Werke bestimmte und daher die Namen in der Form beibehalten musste, wie sie in diesen Werken vorkommen, damit, wenn Jemand darin z. B. auf einen Abu Hâmid stösst, und darüber den Nawawi nachschlagen will, er ihn gleich in dem Abschnitte über die mit Abu zusammengesetzten Namen finden kann, ohne dessen eigentlichen Namen zu wissen, denn der Verfasser bemerkt bei

jedem Namen, in welchem der sechs Bücher und in welchem Capitel derselbe vorkommt.

Eine weitere, ziemlich überflüssige und auch nur stellenweis durchgeführte Eintheilung besteht darin, dass hier und da gleichnamige Personen oder auch solche, welche in der alphabetischen Reihenfolge dicht hinter einander stehen, dadurch in ein Capitel vereinigt sind, dass ihnen eine gemeinschaftliche Überschrift gegeben ist, z. B. S. 656 باب ابى بكر, wo die Abu Bekr hinter einander folgen, oder S. 175 باب بكير وبلال وبيهر; da beide Handschriften in dieser Anordnung genau übereinstimmen, so musste sie beibehalten werden.

Es sind von diesem Werke in Europa zwei Handschriften erhalten, von denen die eine (a) aus dem Nachlasse des Prof. J. B. Köhler im J. 1804 in die hiesige königliche Universitäts-Bibliothek übergegangen ist; sie enthält nur den ersten Haupttheil auf 451 Seiten schmal Folio' mit breitem Rande in kleiner, aber deutlicher Neschischrift; nur selten fehlen die diakritischen Punkte und häufig sind die Vocalzeichen beigefügt, wiewohl nicht immer richtig, so dass sogar einige Fehler in Namen öfter wiederkehren, z. B. sehr häufig القَسَمَّ anstatt القَسِم oder القاسِم mit dem Endvocale. Wenn schon eine solche Bezeichnung des letzten Buchstaben als vocallos in diesem und ähnlichen Namen, wie الصَلَّتْ, سَهَّلْ vermuthen lässt, dass der Abschreiber ein Türke gewesen sei, so wird man noch mehr durch die türkische Anmerkung zu S. ۷۰۰, 12 darauf geführt, und er nennt sich einmal am Schlusse der Randbemerkung zu S. على دده للبرهى ۱۹. — Die andere Handschrift (b) in der Bibliothek zu Leyden Cod. Nr. 357 (1870) in Folio 485 Seiten, von denen 303 auf den ersten Haupttheil kommen, ist zwar in reichlich grossen Zügen, aber doch sehr eng geschrieben, so dass es mitunter schwer zu unterscheiden ist, zu welcher Zeile die diakritischen Punkte gehören,

da sie oft weit von den Worten abstehen; auch fehlt davon eine nicht unbeträchtliche Anzahl ganz, und von Vocalzeichen findet sich kaum eine Spur. Jedoch ist der ganze Codex bis zu Ende revidirt und der Corrector hat beim Durchlesen etwa alle vier bis sechs Seiten am Rande durch die Worte بلغ مقابلة angemerkt, wie weit er mit der Revision gekommen war, und bei Fehlern, die er nicht zu verbessern vermochte, hat er am Rande ein ط d. i. غلط beigeschrieben. Der Abschreiber war Abdallah Ben Jusuf Ben 'Abbás el-Gazzi, welcher seine Arbeit am 28. Radschab 814 (14. Nov. 1411) vollendete.

Diese beiden Handschriften sind von dem Herausgeber mit einander verglichen, wobei es sich herausgestellt hat, dass die Varianten im Ganzen sehr unbedeutend und beide etwa von gleicher Güte sind, indem hier der eine, dort der andere eine bessere Lesart darbietet. Nur in einer Hinsicht möchte das Göttinger Exemplar sich dem Originaltexte etwas mehr nähern, als das Leydener. Man bemerkt nämlich in dem Werke (abgesehen von den Personen, von welchen nur der Name und das Citat angegeben ist, über die aber der Verfasser gewiss etwas zu sagen wusste,) an verschiedenen Stellen eine ziemlich bedeutende Anzahl angefangener und nicht vollendeter Artikel, auch hin und wieder Lücken im Texte, wo el-Nawawi noch etwas hinzufügen wollte. An solchen Stellen ist in dem Göttinger Codex immer ein leerer Raum von einer bis drei Zeilen gelassen und gegenüber am Rande die Bemerkung gemacht, dass es in dem Exemplare, aus welchem der Abschreiber copirte, eben so war, gewöhnlich mit den Worten كذا وجد في النسخ oder كذا وجد بياضاً في النسخ; oder wie S. 805 unten; ja er deutet sogar an, dass er mehrere Exemplare verglichen, überall aber dieselben Auslassungen gefunden habe, z. B. zu S. 136 هكذا في جميع

وَكَذَا فِي جَمِيعِ النِّسْخِ وَلَا أَعْلَمُ سِرَّهُ، zu S. 137، النِّسْخِ الْمَوْجُودَةِ
 كَذَا فِي النِّسْخِ طَرًّا وَلَا نَعْلَمُ سِرًّا، zu S. 672، كَذَا فِي النِّسْخِ كُلِّهَا S. 146.
 Auf solche abgebrochene Artikel, die in dem Leydener Co-
 dex nicht sichtbar sind, indem hier der Text ohne Zwischen-
 raum fortläuft, ist in dem gedruckten Texte dadurch hinge-
 deutet, dass am Schlusse das Interpunctuationszeichen wegge-
 lassen ist.

Eine andere Erscheinung, auf die wir noch besonders
 aufmerksam machen müssen, ist die, dass einige Male Ver-
 weisungen auf spätere oder vorhergehende Artikel vorkom-
 men, die sich doch nicht finden oder nicht ausgearbeitet wur-
 den, z. B. S. 100 Z. 8 wird auf einen Artikel *ابن جزيرة* ver-
 wiesen, der aber nicht vorhanden ist, vergl. darüber *Tabacât*
el-Hoffâdh, Class. X, 79; eben so fehlt ein Artikel *ابو مرثد*,
 auf welchen S. 544 Z. 16 hingewiesen ist. Nach S. 83 Z. 1
 wollte el-Nawawi das Leben des Buweiti beschreiben und er
 weist unter diesem Namen S. 765 auf das Capitel über die
 eigentlichen Namen zurück, er müsste also unter Jusuf vor-
 kommen, was aber nicht der Fall ist. Vergl. über ihn *Ibn*
Challikani vit. 845. Dies erstreckt sich auch auf den zwei-
 ten, sprachlichen Theil, worin man z. B. das vergebens sucht,
 was nach S. 127 Z. 2 darin weiter ausgeführt sein soll.

Dagegen kommen auch mehrere fast wörtliche Wieder-
 holungen vor, welche der Verfasser bei einer genaueren Durch-
 sicht gewiss vermieden haben würde, z. B. S. ٥١٦, 15—18
 verglichen mit S. ١٢٤, 10—14; ٥٥٤, 10—16 = ٥٤٣, 16 bis
 ٥٤٤, 3; ٧١١, 17 = ٣٣٤, 8; ٧١٨, 5 = ٨٠١, 15; ٨١٣, 5 = ٤٨٩, 9;
 und ganz dicht hinter einander S. ٧١٤ Z. 4 und 8.

Alles dieses zusammengenommen wird zu der Annahme
 berechtigen, dass dieses Werk zu den letzten Arbeiten des
 Nawawi gehörte und er an der Überarbeitung und Vollendung
 desselben durch den Tod verhindert wurde.

Lesart unzweifelhaft ermittelt werden konnte, habe ich unberücksichtigt gelassen.

Seite 3 Zeile 8 *b* تعليم Z. 13 *b* كما ذكرته Z. 14 *b* من شرح من شرح من شرح — S. 5 Z. 16 lies من بعد — 10, 3 *b* اللطيفة — 14, 2. l. ابن مسعود — 22, 5 l. نَصَرَ — 29, 2 — 30, 3 Für وبنى, welches gerade in Bezug auf Muhammed öfter vorkommt, vergl. S. 849 Z. 5. 6; 854 Z. 16, hat Hr. Prof. *Fleischer* wohl passender hier وَبَنَى zu lesen vorgeschlagen mit der Bemerkung: Freilich hat *Freytag* نَبَا prophetam fecit nicht; aber erstens geht schon تَنَبَّأ von نَبَا aus, und dann ist das Wort allerdings gut arabisch, z. B. Kesscháf, Ms. Univ. Hal. pag. 189 ad Sur. II. 248 وَقِيلَ قَدْ وَقِيلَ قَدْ اَوْحَى إِلَيْهِ وَبَنَى, wo das Wort so mit seinen Lesezeichen versehen ist; und ganz ebenso bei Abul Suud, Ms. Dresd. auch وَبَنَى. Z. 13 l. خَوْلَى — 33, 8 l. يَفْرَقُهُ Z. 12 *b* وازراراً und statt Z. 19 l. ويسار نوې Z. 17 l. وقبصر *b* 35, 15 — اخضرين *b* اعفرين l. 36, 2 *b* وعبيد Z. 6 ائيلة *b* نبلة Z. 8 *b* سعد, *a* Z. 12 *b* العامرى *b* العلوى 3 — 38, 3 — شداح *b* سراج Z. 19 وحصرى قلت وله مؤنن خامس هو يزيد بن الحرث الصداى انن فى الصبح فى سفر ولم يكن بلال حاضرًا وحديثه فى السنن الاربعة وفى مسند الامام احمد — Z. 13—14 lies اعتم — الهجره — 39, 7 — Z. 17 Dass die Vocalisation des Cod. *a* in الخُلُّ zu verbessern sei, ist am deutlichsten zu ersehen aus *Caswini*, Kosmog. Th. I. S. 264, 23. Z. 18 النساء *a* الشاة 40, 14 *F* ضحكه 49, لان *a* تنبيه *b* 1 47, 1 تغليطه l. 12 46, 12 توبن *b* يوذنين 5 41, 9 *b* ويوفى *b* 8 50, 8 الجنابة l. 14 *b* اقتضى Z. 18 *F* المباحات 51, 13 *F* حذفتها 52, 17 l. فى ohne Teschdid. 53 Z. 18 *F* تتبع l. 8 55, 8 حلاً

S. 57 Z. 17 *F* والامامة 58, 17 *b* am Rande اللجورى اشتغل *b* 1 63, 1 حمدان *b* احمد 61, 19 اللباب فى الخابية فارسى معرب بينة l. 17 66, 17 والزهاده l. 16 65, 16 مئة l. 19 Z. 14 l. 1 وظهت

67, 14 *F* مخرجة 68, 16 *l.* بدلة, *Z.* 18 *F* ولا يكن 69, 9 nach
 لأعقل *F* 12—13 *F* وبغض *l.* 8, 70, 8 *l.* oder أحدًا *F* من الشافعي
 71, 8 *F* فإذا *Z.* 19 *l.* عظى 72, 1 *l.* ترغب 73, 12 *l.* لناس
Z. 15 *l.* اسخا 79, 18 *l.* احمد 80, 16 *F* لr oder فلن *Z.* 17
l. تغلبوا 81, 2 *F* على *Z.* 10 *l.* تمويه *Z.* 17 *F* رحمة 86,
 8 *l.* احدثته 87, 12 *l.* أمر *Z.* 13 *l.* راوية 93, 11 *b* am
 Rande لعله متهمًا 97, 5 *F* مr *b*, من امر *b*, من سعد
 100, 8 Der Artikel, auf welchen verwiesen wird, kommt
 nicht vor; vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 79. 102, 5 ما *F* من
Z. 7 *b* مرثيته 103, 3 *F* افضل *Z.* 11 *l.* الجراح *b* للجراح 104,
 4 *l.* وجالس 107, 4 *a* جنذب 108, 14 *F* ازراء *b* ازراء
 109, 5 *a* لسبع بقين 110, 9 الثمار *b* التجارة 121, 6 لثلث
 وتصرعه *l.* 8 *Z.* 8 *F* والحياء 125, 7 *F* الحرساني *a* الحرساني
 127, 9 *l.* اححف 131, 2 *l.* تنل *Z.* 4 *F* زرع 133,
 7 *l.* تذرطان 134, 11 *b* am Rande: هذا قول الواقدي وقال غيره مات
 سبع *a* تسع 7, 136 وهو ابن ثلاث وسبعين سنة مولده سنة عشر ومائة
Z. 8 vergl. Tab. el-Hoff. Class. X. 59. 138, 5 *l.* عزازيل *F*
 vergl. ירזזיל 140, 9 *b* يزيد *b* يزيد besser. 143, 15 *l.* ونتفنه
 ohne Teschdid. 146, 3 Ahmed el-Sábuni, ein schafitischer
 Rechtsgelehrter, starb ums Jahr 310. *Z.* 8 *b* الرازي *b* المرزوي, ich
 habe jenes vorgezogen, weil dazu الحنظلي besser zu passen
 schien, da nach dem Lobáb حنظلة der Name eines Thores
 oder einer Strasse von el-Rai *l.* 9, 147 *l.* شراجيل
Z. 12 *b* للمارت *b* richtig الحاف; die genealogische Reihe ist mit
 der S. 260 nicht übereinstimmend. 152, 12 القراض *a* الغرايص
 155, 11 *l.* وانت 159, 18 Die Aussprache أسيفع Camus,
 p. 1035 ist der gewöhnlichen Bildung der mehrsilbigen De-
 minutiva entsprechender. 161, 7 Bei der Vocalisation in *a*
 زوج ابنته ist wahrscheinlich تزوج zu lesen; *F* زوج ابنته 162, 5
l. دومة vergl. *Jacut*, Moscharik, p. ١٨٩ *Z.* 12 *F* سبراء 163,
 3 *l.* انياس In einer Randbemerkung in *a* beklagt es der Ab-

schreiber, dass der Verfasser aus Unachtsamkeit den heil. Elias mit zwei Ungläubigen in einer Überschrift zusammengestellt habe: اقول وقد سعى الامام في ايراد الياس عم في ذلك لخل مع الرجلين من الكفرة وكان الاولى تفرده بالذكر وتصدر الباب باسمه الشريف كما هو دأب المصنفين وهو خارج عن برنامج التصنيف وفهرسته فافهم للشيخ الحريمى Z. 5 ohne Teschdid Z. 8 164, 2 F الجاهلى Z. 16 ا. الياس I. الصلت Z. 9—10 عبد الله بن ابي ربيعة Z. 12 a, الصلت I. خير Z. 6 خير F خيراً اخره a Z. 5 صحى F اثباته a 166, 1 F ازرقه Z. 7 F مقدم Z. 11 سبع a تسع 167, 18 ا. يا 168, 1 Für عوبر ist عوف zu lesen und in der Genealogie seines Bruders S. 330 سائر zu streichen, dann stimmt die ganze Reihe mit den طبقات ابن سعد Cod. Gothan. genau überein, denn durch سائر geht die Linie in einen anderen Zweig über. 173, 19 ا. سارده بن تزييد wie 184, 18. الفرات a الوراث 174, 16 In dem Hamburger Codex des Bochari ist بَشِير بن خشف I. 175, 17 F يفضله 177, 15 ا. 178, 5 ا. غماره lies اعمار 179, 1 ohne Teschdid. معاوية Z. 8 تحيفا wie S. 363. Z. 6 سبع b تسع, unten S. 797, 7 mit derselben Abweichung. Z. 13 ا. التهجيد 180, 1 F يعلقه Z. 9 u. 10 b اقرم Z. 16 ا. جمال wie S. 138, 17 u. 278, 7. 184, 7 besser سؤاءة I. 186, 4 ا. الماموم Z. 13 ا. املك 187, 6 ا. يتصرف 189, 2 ا. جبينه 190, 4 F verlangt آخذاً zu lesen, gegen beide Handschriften und gegen den Index des *Sagāni* zu der Traditionsammlung des Bochari und Muslim, in welchem letzteren bei der Seltenheit der Vocalbezeichnung die hier vorkommende Vocalisation أخذٌ um so mehr Gewicht haben möchte. 192, 12 streiche بين zwischen عبد und طالب 194, 11 F اخويه Z. 12 احدى a am Rande اثنين 195, 6 ا. السرقة Z. 8 b besser الجمل, wie S. 102, 16. 196, 15 حمد b حميد 197, 6—7 ا. الاحراب I. 200, 7 F ادلّ. das. I. vergl. Māmanē Z. 11 الوجه b للجسم

S. 26, 13. 251, 12 *F. Abulfed.* Ann. Tom. I. p. 104. 201, 14
 1. مُجْدَعَة ebenso 222, 13. 305, 11. 202, 12 1. نسبة 203, 16
b am Rande: قول الشيخ رحمه الله عن حسان وعن حكيم عاشا كل منهما
 مائة وعشرين سنة ولا يعرف لهما ثالث قلت ذكر ابن عبد البر رحمه الله في
 كتابه الاستيعاب جماعة غيرها منهم حويطب بن عبد العزى بن ابي قيس
 قال انه عاش في الجاهلية ستين سنة وفي الاسلام ستين سنة ومات بالمدينة في
 اخر اماره معاوية وهو ابن مائة وعشرين سنة ومنهم حمتر بن عوف قال عاش في
 الجاهلية ستين سنة وفي الاسلام ستين سنة ومنهم سعيد بن يربوع الخزومي
 الصرم من الطلقاء عاش ستين سنة في الجاهلية وستين سنة في الاسلام وكذلك
 مثلهم ابن نوفل قال ذلك محمد بن يوسف الحلبي ۵

Darunter von einer anderen Hand: منهم شريح القاضي عاش مائة
 nach *أَهْمَجُ* 1. Z. 19 1. وعشرين سنة وولى القضاء منها خمس وسبعين سنة
 dem Index des *Sagani*: 205, 1 *أَفْجَجَمُ* أو *هَاجِمُ* وجبريل معك
 Z. 2 1. يقاربا 1. Z. 206, 1 *وِمَسْكُ* *b* الحورا الحواري
 207, 9 *F* ابنتي الخلافة *لِيس* الخليفة 3. Z. 3 *يَبْذَلُ* und احدى 1.
 ohne Teschdid. Z. 11 1. *أَبْنُ* الحنفية 1. Z. 210, 7 das erste *F*
 214 *b* besser *يَقَالُ* *لِيس* يقول 14. Z. 14 *نَسَاخَهُ* 11. Z. 213, 11 *F*
 ohne معاوية 9. Z. 217, 1 *بِاسْرَافٍ* 1. *سَابِعٍ* 3. Z. 215, 3 *F* بوصف
 223, 1 *حَبِيئِي* 1. *ظُلْمَاءُ* 4. *F* 220, 4 شقيق 1. Z. 218, 17
 ist die Vocalisation in Cod. *a*; besser nach S. 846 *حَبِيئِي* oder
حَبِيئِي, jenes in *Fleischer's* Beidhawi zu Sure X, 54. Z. 12
 11. Z. 229, 2 *السَّبِيلُ* 1. *يَمَانِيَّةُ* 1. Z. 224, 15 *بِنِ* عتبة وعتبة
 14. Z. 230, 7 *بِاسِرٍ* 1. *الدِّجَالُ* 1. Z. 18 *تَذَكَّرُ* — *تُحْصَرُ*
 nach Ibn Challik. vit. 12. Z. 236, 12 *سَبْعِينَ* 1. *رَوِيًّا* 1. Z. 233, 1
 Nr. 222 und Ibn Schohba, Classen der Schaf'iten; *a. b* تسعين
 1. Z. 237, 1—2 *رَبْتَةُ* الاجتهاد *ف* *بِنِ* منصور *بِالْجَهْرِ* 2—1
 240, 7 *وَتَتَرَسَّخُ* 7. Z. 239, 15 *F* وسائر
 377. 243, 8 *أَدَى* القعدة *a* *بِنِ* vergl. Ibn Challik. vit. Nr. 232.
 250, 6 *بُدْرُ* *a* *بُدْرُ* nach dem Camus und Lobab; 11. Z. 249,
 1. Z. 251, 10 *الزَّبِيرُ* 1. Z. 12 *بَطِّيًّا* *a* 9. Z. 9 *بِنِ* *بَاطِي* Camus

عصرة بن *b* 254, 2 فليوافنا 253, 7 كربة — دل الله 1. 17 252, 257, زَكَرَ 1. 1 255, فتشبت 1. 14 Z. ثعلبة بن ملك بن دودان ظاهر 1. 9 263, تطعنوا 1. 10 262, بقول المناقين *b* besser 19 fg. 264, 3 1. 10 Z. جلدًا 1. 9 269, نخشى 1. 1 267, اكثر 1. 3 264, 270, 12 1. 12 راء — ياء 1. 12 270, 12 272, 1 الاعراب *b* besser vergl. S. 340. Z. 14 *F* بفوق 274, 15 Die betreffende Tradition, von Wail Ben Hudschr überliefert, lautet aus der Sammlung des Muslim nach dem Index des Sagani: سيدكم اسمعوا الى ما يقول: 279, انه لغير وانما اغير منه والله اغير متى يعنى سيدكم سعد بن عمادة 285, 5 ويقال له *a* besser 283, 18 وفاء 1. 4 282, بصياحه *b* 1 *F* يقال له 286, 10 1. 10 اتى بن عبد الله 287, 10 *F* vergl. 352, 15 الشعبي 289, 6 ohne Teschdid. 288, 6 كان الناس ثلاثة *b* والسبيعي 291, 12 *b* نخل, zwei verschiedene Orte, vergl. *Jacut*, Moscharik pag. 60 u. 417. 292, 4 1. 4 298, 1 *b* am Rande: وقيل اسمه نعمان بن قوفل هكذا ذكره ابن ماجه في سننه قال 300, 15 In dem Index des Sagani: ان *F* لان Z. 17 ذلك محمد بن يوسف الحلبي رحمه الله تغلت على Z. 16 1. 16 Kalkm Z. 17 In dem Index رب اغفر لى وهب

1. مصعب 1 310, واكتب *b* واكبر 8 307, 8 جلالاً 1. 6 301, 6 311, 11 1. 11 ومنطقة 1. 11 312, 11 *F* القتلَة *b* am Rande 314, 10 *b* am Rande; sonst wird noch ein Cadhi Schureih erwähnt von *Jacut*, Moscharik p. 419. Z. 18 معتب *a* معتب Camus, s. v. 316, 5 *a* besser وحده 1. 5 316, 5 *a* besser 319, 4 1. 4 انهاكم 1. 4 319, 4 1. 4 320, 10 *a* معر *a* يعر Z. 13 vergl. S. 195, 7 *a* حذافتا, ebenso im Lubab und bei *Sajuti*, Lub el-lubab, pag. 77; der Camus kennt beide Formen. 323, 3 Über die Ableitung der Form اليماني von اليمين sagt el-Nawawi in dem zweiten, sprachlichen Theile des Tahdhib: اليمين الاقليم المعروف ويقال في النسبة اليها رجل يمني ويمن بالتحفيف من غير ياء لان الالف بدل منها فلا تجتمعان وحكى سيبويه رحمه الله يمانى بتشديد الياء

وقوم يمنيون ويمانية ويمانون على حكاية سيبويه ذكر هذا كله للجوهري الخ
 325, 17 anstatt رافع haben Muhammed Ben Habib in dem
 كتاب مختلف القبائل وموتلفها p. ۲. und el-Sam'ani in dem Lubâb
 and die Genealogie ist nach letzterem vollständig: يام بن
 أصدى من دافع بن ملك بن جشم بن حاشد بن خيوان بن نَوف بن
 همدان was Muhammed Ben Habib an mehreren Stellen dahin
 erweitert, dass er zwischen حاشد und خيوان noch einen جشم
 einschiebt. 326, 8 سليمان in *b* corrigirt in سليم 327, 3
 والسفاية *F* 331, 5 وَأَعْيَهَا 329, 13 فُعَيْن. ا. عفير, الاشتر. ا.
 vergl. *Muradgea d'Ohsson*, allg. Schilderung des othman. Reichs,
 übers. von Beck. Th. 2. S. 102. *Weil*, Mohammed. S. 4.
 333, 15 *b* Randbemerkung: وذهب ابن اسحق وغيره الى ان سلول ام
 ابي فحينيد يقرأ بلا تنوين كباقي الانساب والله اعلم قل ذلك عمر بن محمد
 سبع *b* 12 Z. خمسة وتسعون *b* 9 335, 9 ذمه ا. المارديني
 Z. 18 رباب *b* 2 337, 2 رباب vergl. *Camus*, s. v. راب and بر; wie
Camus, s. v. حشش Z. 3 كبير ا. 342, 18 342, 19.
 353, 6 ا عبذ ا. 348, 13 المسمين ا. المسلمين 343, 8 اتفقا
 358, 19 وهاجر Z. 17 تابعي ا. 357, 6 ناهزت *F* 14 Z. بسبعة
 362, 15 حظ Z. 15 تغلبه ا. 359, 13 وليس اريد مكاناً
 17 Vielleicht ist zwischen den beiden ersten Namen ein drit-
 ter, etwa عمرو, ausgefallen, weil هلال nach dem Alphabet erst
 12 Seiten später folgen müsste. 364, 8 man findet auch
 لَهَيْعَة und لَهَيْعَة vocalisirt. 366, 7 *F* اطلب, wie 367, 9, und
 في الشامات 369, 4 نتعلق ا. 14 Z. المشرق Z. 12 منه ا. 9 367,
 4 l. البلقاء 370, 9 خلعاها l. 9 370, 9 Von dem Abschreiber ist fol-
 gender Vers an den Rand des Codex *a* geschrieben:

يا ليتنى كنت تراب نعل احمد ا ووجهى طول عمرى الموطأ ابدا
 372, 14 der *Camus* hat ابو طيبة حاجم النبی 374, 5 streiche
 das erste في Z. 8 l. مذكور 375, 6—8 statt dieser drei Zei-
 len steht in *b* folgendes am Rande: (ابو محمد عبد الحق بن عبد
 الرحمن) بن عبد الله بن عبد ربه الأزدي الاشبيلى فزيل بجاية المالكى المتقن

النور المصون الاديب اللغوي المصنف له تصانيف كثيرة في الحديث والغريب والعلل والانساب والنظم للحسن في الزهد وغيره ومنها كتابه الاوسط في الاحكام المنتقى من حديث النبي صلعم وهو الملقب ايضا احكام الحديث الكبرى مجلدات والاحكام الصغرى في الصحيح من احاديثه وكتاب في الجمع بين الصحيحين البخارى ومسلم والكتاب للجامع الكبير في عشرين مجلداً جمع فيه ما وقع اليه من حديث النبي صلعم الا الواح المتروك وكتاب جمع فيه ما وقع اليه من الاحاديث المعتلة وبين عللها في نحو ست مجلدات وكتاب المستصفي من حديث المصطفى وكتاب التهاجد وقيام الليل وكتاب التوبة وكتاب العاقبة وذكر الموت وكتاب تلقين الوليد وكتاب في الرفايق ادخلها في تواليغه وكتاب اختصر فيه كتاب اقتباس الانوار في معرفة انسب الصحابة ورواة الآثار تاليف ابي محمد الرشاطى وكتاب شرح فيه ما ورد في القرآن والحديث من غريب اللغة ضاهى به كتاب غريبى القرآن والحديث لابي عبيد انهروى وهو كتاب كبير في عشرين مجلداً ومجلد من اشعاره في الزهد على حروف المعجم وغير ذلك اجازة الخطيب ابو الحسن سريج الرعيى وابو القاسم عبد الرحمن بن يحيى القريشى وابوبكر عبد العزيز بن يزيد الازدى وابو محمد عبد الله المعرى من معرفة قرية من بجاية وابو جعفر التورزى وابو الطاهر السلفى وابو محمد بن ابي الياس وابو القاسم عبد الرحمن بن محمد المنقطى من سكان توروز وابو الحسن طارق بن موسى بن يعيش الخزومى وابو اسحق Vergl. Tabacât احمد بن حبيش الاشبيلى وتوفى رحمه الله سنة ٥٨١ بجاية، el-Hoff. Class. XVII, 4.

l. 6, 386 متبع l. 11, 384 ابو زيد a ابو محمد 2, 377 S.
 Z. 19 ابنى l. 14 Z. بالغوس l. 11, 387 توجّد l. 7 Z. الاصبغ
 wie bei Jacut, لاجية l. 3 Z. عذر l. عدى 2, 388 لامية a يمانية
 Moschtarik p. 169. Camus und Ibn Habîb, p. ٣١ 390, 17 l.
 l. 4, 395 الاصبغ b besser 11, 393 بتهرج l. 19, 391 الكفاءة
 Codex b hat 6, 403 وخفضه l. 18, 401 ضعفاء l. 10 Z. تقوم
 قتل رجل من همدان وقيل قتل عمار بن ياسر :
 وقيل قتل رجل من بنى حنيفة وقيل قتل محرر بن الصحيح احد بنى تيمر
 الله بن ثعلبة بن ربيعة سلمه سيف عم ابيه ذا الوشاح وقال نافع اصيب
 عبيد الله بن عمر يوم صفين فاشترى معوية سيفه فبعث به الى عبد الله اخيه
 قالت جوهرية بنت اسماء فقلت لنافع هو سيف عم الذى كان له قال نعم قلت

فما كانت حلينته قالوا وجدوا في نعله أربعين درهماً وعن الحسن بن عبيد الله بن عمر قتل الهرمزان بعد ان اسلم وعفا عنه عثمان فلما ولي على خشية على نفسه فهرب الى معاوية فقتل بصفيين وعن الحسن بن محمد بن علي عن ابيه قال قيل لعلي بصفيين هذا عبيد الله بن عمر عليه جبة خز وفي يده سواك يقول سيعلم غداً على اذا القيينا فقال على دعوه فانما دمه دم عصفور، وكانت صفيين في ربيع الاول سنة سبع وثلاثين وصفيين بكسر الصاد المهملة وبالفاء المشددة موضع بقرب الغرأة معروف بين الرقة وبالس وفي اعرابها وجهان احدهما اجرا الاعراب على ما قبل النون وترك النون مفتوحة كجمع السلامة كما قال ابو وايل شهدت صفيين وبيست انصفون والثاني ان تجعل النون حرف الاعراب وتقر الياء على حالها فيقال هذه صفيين ورايت صفيين ومررت بصفيين وكذلك اللغات والوجهان في اشباهها كقنسرين وفلسطين وبيبرين وكانت وقعة الجبل في جمادى الاولى سنة ست وثلاثين قبل صفيين بسنة وذكر ابن الاثير في كتابه معرفة الصحابة في ترجمة يعلى بن امية ان اسمر الجبل الذي كانت عليه عيشة رضها يوم الجبل عسكر وكنية عبيد الله بن عمر ابو عيسى ولد على عهد رسول الله صلعم قال ابو عمر ابن عبد البر ولا اخفظ له 403, رواية عنه ولا سمأاً منه وكان من اجناد قريش ومن شجعانهم وفرسانهم وجاوزه 404, 19 a راو als Superlativ von راو 405, 6 In Cod. a steht am Rande folgende Bemerkung von der Hand des Abschreibers: وفيه اشارة الى حقيقة الخلافة الصديقية لان عتأباً ولاه رسول الله صلعم بلا خلاف وفي اتفاق المدّة وفاق وحكمة ومعجزة عظيمة ظهرت بعده صلعم فافهم تيقن وتتيقظ، قاله الحريري ohne Teschdid, welches in Cod. a gesetzt ist; ebenso S. 552, 1. 408, besser بياضاً b بيضاء 409, 1 vergl. S. 588, 8. 410, 11 über حش كوكب vergl. *Jacut*, Moschtarik pag. 135. 411, 13 ا. الخرج 412, 16 رسول 413, 2 ا. أرسله 414, 13 ا. فقربها 415, 13 ا. يسموا 416, 17 ا. فصل 417, 12 ا. 418, 17 ا. آمنت - واقبلت 419, 13 ا. 420, 14 a. 421, 13 a. 422, 13 a. 423, 13 a. 424, 13 a. 425, 13 a. 426, 13 a. 427, 13 a. 428, 13 a. 429, 13 a. 430, 13 a. 431, 13 a. 432, 13 a. 433, 13 a. 434, 13 a. 435, 13 a. 436, 13 a. 437, 13 a. 438, 13 a. 439, 13 a. 440, 13 a. 441, 13 a. 442, 13 a. 443, 13 a. 444, 13 a. 445, 13 a. 446, 13 a. 447, 13 a. 448, 13 a. 449, 13 a. 450, 13 a. 451, 13 a. 452, 13 a. 453, 13 a. 454, 13 a. 455, 13 a. 456, 13 a. 457, 13 a. 458, 13 a. 459, 13 a. 460, 13 a. 461, 13 a. 462, 13 a. 463, 13 a. 464, 13 a. 465, 13 a. 466, 13 a. 467, 13 a. 468, 13 a. 469, 13 a. 470, 13 a. 471, 13 a. 472, 13 a. 473, 13 a. 474, 13 a. 475, 13 a. 476, 13 a. 477, 13 a. 478, 13 a. 479, 13 a. 480, 13 a. 481, 13 a. 482, 13 a. 483, 13 a. 484, 13 a. 485, 13 a. 486, 13 a. 487, 13 a. 488, 13 a. 489, 13 a. 490, 13 a. 491, 13 a. 492, 13 a. 493, 13 a. 494, 13 a. 495, 13 a. 496, 13 a. 497, 13 a. 498, 13 a. 499, 13 a. 500, 13 a. 501, 13 a. 502, 13 a. 503, 13 a. 504, 13 a. 505, 13 a. 506, 13 a. 507, 13 a. 508, 13 a. 509, 13 a. 510, 13 a. 511, 13 a. 512, 13 a. 513, 13 a. 514, 13 a. 515, 13 a. 516, 13 a. 517, 13 a. 518, 13 a. 519, 13 a. 520, 13 a. 521, 13 a. 522, 13 a. 523, 13 a. 524, 13 a. 525, 13 a. 526, 13 a. 527, 13 a. 528, 13 a. 529, 13 a. 530, 13 a. 531, 13 a. 532, 13 a. 533, 13 a. 534, 13 a. 535, 13 a. 536, 13 a. 537, 13 a. 538, 13 a. 539, 13 a. 540, 13 a. 541, 13 a. 542, 13 a. 543, 13 a. 544, 13 a. 545, 13 a. 546, 13 a. 547, 13 a. 548, 13 a. 549, 13 a. 550, 13 a. 551, 13 a. 552, 13 a. 553, 13 a. 554, 13 a. 555, 13 a. 556, 13 a. 557, 13 a. 558, 13 a. 559, 13 a. 560, 13 a. 561, 13 a. 562, 13 a. 563, 13 a. 564, 13 a. 565, 13 a. 566, 13 a. 567, 13 a. 568, 13 a. 569, 13 a. 570, 13 a. 571, 13 a. 572, 13 a. 573, 13 a. 574, 13 a. 575, 13 a. 576, 13 a. 577, 13 a. 578, 13 a. 579, 13 a. 580, 13 a. 581, 13 a. 582, 13 a. 583, 13 a. 584, 13 a. 585, 13 a. 586, 13 a. 587, 13 a. 588, 13 a. 589, 13 a. 590, 13 a. 591, 13 a. 592, 13 a. 593, 13 a. 594, 13 a. 595, 13 a. 596, 13 a. 597, 13 a. 598, 13 a. 599, 13 a. 600, 13 a. 601, 13 a. 602, 13 a. 603, 13 a. 604, 13 a. 605, 13 a. 606, 13 a. 607, 13 a. 608, 13 a. 609, 13 a. 610, 13 a. 611, 13 a. 612, 13 a. 613, 13 a. 614, 13 a. 615, 13 a. 616, 13 a. 617, 13 a. 618, 13 a. 619, 13 a. 620, 13 a. 621, 13 a. 622, 13 a. 623, 13 a. 624, 13 a. 625, 13 a. 626, 13 a. 627, 13 a. 628, 13 a. 629, 13 a. 630, 13 a. 631, 13 a. 632, 13 a. 633, 13 a. 634, 13 a. 635, 13 a. 636, 13 a. 637, 13 a. 638, 13 a. 639, 13 a. 640, 13 a. 641, 13 a. 642, 13 a. 643, 13 a. 644, 13 a. 645, 13 a. 646, 13 a. 647, 13 a. 648, 13 a. 649, 13 a. 650, 13 a. 651, 13 a. 652, 13 a. 653, 13 a. 654, 13 a. 655, 13 a. 656, 13 a. 657, 13 a. 658, 13 a. 659, 13 a. 660, 13 a. 661, 13 a. 662, 13 a. 663, 13 a. 664, 13 a. 665, 13 a. 666, 13 a. 667, 13 a. 668, 13 a. 669, 13 a. 670, 13 a. 671, 13 a. 672, 13 a. 673, 13 a. 674, 13 a. 675, 13 a. 676, 13 a. 677, 13 a. 678, 13 a. 679, 13 a. 680, 13 a. 681, 13 a. 682, 13 a. 683, 13 a. 684, 13 a. 685, 13 a. 686, 13 a. 687, 13 a. 688, 13 a. 689, 13 a. 690, 13 a. 691, 13 a. 692, 13 a. 693, 13 a. 694, 13 a. 695, 13 a. 696, 13 a. 697, 13 a. 698, 13 a. 699, 13 a. 700, 13 a. 701, 13 a. 702, 13 a. 703, 13 a. 704, 13 a. 705, 13 a. 706, 13 a. 707, 13 a. 708, 13 a. 709, 13 a. 710, 13 a. 711, 13 a. 712, 13 a. 713, 13 a. 714, 13 a. 715, 13 a. 716, 13 a. 717, 13 a. 718, 13 a. 719, 13 a. 720, 13 a. 721, 13 a. 722, 13 a. 723, 13 a. 724, 13 a. 725, 13 a. 726, 13 a. 727, 13 a. 728, 13 a. 729, 13 a. 730, 13 a. 731, 13 a. 732, 13 a. 733, 13 a. 734, 13 a. 735, 13 a. 736, 13 a. 737, 13 a. 738, 13 a. 739, 13 a. 740, 13 a. 741, 13 a. 742, 13 a. 743, 13 a. 744, 13 a. 745, 13 a. 746, 13 a. 747, 13 a. 748, 13 a. 749, 13 a. 750, 13 a. 751, 13 a. 752, 13 a. 753, 13 a. 754, 13 a. 755, 13 a. 756, 13 a. 757, 13 a. 758, 13 a. 759, 13 a. 760, 13 a. 761, 13 a. 762, 13 a. 763, 13 a. 764, 13 a. 765, 13 a. 766, 13 a. 767, 13 a. 768, 13 a. 769, 13 a. 770, 13 a. 771, 13 a. 772, 13 a. 773, 13 a. 774, 13 a. 775, 13 a. 776, 13 a. 777, 13 a. 778, 13 a. 779, 13 a. 780, 13 a. 781, 13 a. 782, 13 a. 783, 13 a. 784, 13 a. 785, 13 a. 786, 13 a. 787, 13 a. 788, 13 a. 789, 13 a. 790, 13 a. 791, 13 a. 792, 13 a. 793, 13 a. 794, 13 a. 795, 13 a. 796, 13 a. 797, 13 a. 798, 13 a. 799, 13 a. 800, 13 a. 801, 13 a. 802, 13 a. 803, 13 a. 804, 13 a. 805, 13 a. 806, 13 a. 807, 13 a. 808, 13 a. 809, 13 a. 810, 13 a. 811, 13 a. 812, 13 a. 813, 13 a. 814, 13 a. 815, 13 a. 816, 13 a. 817, 13 a. 818, 13 a. 819, 13 a. 820, 13 a. 821, 13 a. 822, 13 a. 823, 13 a. 824, 13 a. 825, 13 a. 826, 13 a. 827, 13 a. 828, 13 a. 829, 13 a. 830, 13 a. 831, 13 a. 832, 13 a. 833, 13 a. 834, 13 a. 835, 13 a. 836, 13 a. 837, 13 a. 838, 13 a. 839, 13 a. 840, 13 a. 841, 13 a. 842, 13 a. 843, 13 a. 844, 13 a. 845, 13 a. 846, 13 a. 847, 13 a. 848, 13 a. 849, 13 a. 850, 13 a. 851, 13 a. 852, 13 a. 853, 13 a. 854, 13 a. 855, 13 a. 856, 13 a. 857, 13 a. 858, 13 a. 859, 13 a. 860, 13 a. 861, 13 a. 862, 13 a. 863, 13 a. 864, 13 a. 865, 13 a. 866, 13 a. 867, 13 a. 868, 13 a. 869, 13 a. 870, 13 a. 871, 13 a. 872, 13 a. 873, 13 a. 874, 13 a. 875, 13 a. 876, 13 a. 877, 13 a. 878, 13 a. 879, 13 a. 880, 13 a. 881, 13 a. 882, 13 a. 883, 13 a. 884, 13 a. 885, 13 a. 886, 13 a. 887, 13 a. 888, 13 a. 889, 13 a. 890, 13 a. 891, 13 a. 892, 13 a. 893, 13 a. 894, 13 a. 895, 13 a. 896, 13 a. 897, 13 a. 898, 13 a. 899, 13 a. 900, 13 a. 901, 13 a. 902, 13 a. 903, 13 a. 904, 13 a. 905, 13 a. 906, 13 a. 907, 13 a. 908, 13 a. 909, 13 a. 910, 13 a. 911, 13 a. 912, 13 a. 913, 13 a. 914, 13 a. 915, 13 a. 916, 13 a. 917, 13 a. 918, 13 a. 919, 13 a. 920, 13 a. 921, 13 a. 922, 13 a. 923, 13 a. 924, 13 a. 925, 13 a. 926, 13 a. 927, 13 a. 928, 13 a. 929, 13 a. 930, 13 a. 931, 13 a. 932, 13 a. 933, 13 a. 934, 13 a. 935, 13 a. 936, 13 a. 937, 13 a. 938, 13 a. 939, 13 a. 940, 13 a. 941, 13 a. 942, 13 a. 943, 13 a. 944, 13 a. 945, 13 a. 946, 13 a. 947, 13 a. 948, 13 a. 949, 13 a. 950, 13 a. 951, 13 a. 952, 13 a. 953, 13 a. 954, 13 a. 955, 13 a. 956, 13 a. 957, 13 a. 958, 13 a. 959, 13 a. 960, 13 a. 961, 13 a. 962, 13 a. 963, 13 a. 964, 13 a. 965, 13 a. 966, 13 a. 967, 13 a. 968, 13 a. 969, 13 a. 970, 13 a. 971, 13 a. 972, 13 a. 973, 13 a. 974, 13 a. 975, 13 a. 976, 13 a. 977, 13 a. 978, 13 a. 979, 13 a. 980, 13 a. 981, 13 a. 982, 13 a. 983, 13 a. 984, 13 a. 985, 13 a. 986, 13 a. 987, 13 a. 988, 13 a. 989, 13 a. 990, 13 a. 991, 13 a. 992, 13 a. 993, 13 a. 994, 13 a. 995, 13 a. 996, 13 a. 997, 13 a. 998, 13 a. 999, 13 a. 1000, 13 a.

9, 93. 421, 12 l. فرعوا 423, 7 l. يُخَيَّلُ 424, 1 Der Abschreiber des Cod. *a* bemerkt am Rande: آخر من قتله الحجاج ابن جبير 425, 5 l. قُرَيْطَةَ 426, 11 l. وتشقعه 429, 9 l. تغنى Z. 11 l. أوافرُّ zu lesen: und ich sollte fliehen? 432, 13 Vor روى ist einzuschieben: روى عن أبيه 433, 9 Zu علمه bemerkt Cod. *b* am Rande, eine bessere Lesart sei عقله Z. 12 hinter واشبههم möchte *Fl.* به setzen. 437, 17 l. لتبلغ Z. 19 l. تصدق 438, 13 l. فَبِرِّي 439, 6 Hierzu bemerkt *Fl.* Ich lese اذِّكْرُكُمْ als Fortsetzung der Worte des Propheten: »ich heisse euch Gottes zu gedenken hinsichtlich meiner Familie«. Behielte man بيتي bei, so wäre اذِّكْرُكُمْ zu lesen und dann بيته statt بيتي als Erzählung: »er (Zeid) hiess sie« u. s. w., was aber weniger passend scheint. 440, 10 Prof. *Fl.* hat die Stellen angemerkt, in denen وَتَى mit Teschdid gedruckt ist, wofür er وَتَى zu lesen vorschlägt: S. 426, 3 u. 4 (vergl. S. 426, 7); 457, 3; 474, 3; 479, 6; 501, 12; ich würde diese Emendation unbedingt annehmen, wenn nicht in den meisten dieser Stellen in Cod. *a* das Teschdid wirklich geschrieben wäre. Z. 19 l. بانه 441, 8 لثلاث *a* ليلة سبع Z. 16 l. فصل 445, 18 سبع *a* تسع 450, 9 l. تستقصى Z. 10 l. و حين ohne Z. 12 l. مكتوم Z. 17 l. حلقم Z. 18 l. أُمَّة 451, 16 l. بالجنة 452, 5 أُحَدُّ l. أُحَدُّ Z. 7 l. الجزل 454, 2 l. استنفذها 453, 12 l. قَصَّ *F.* يلقى له كسلا *F.* 459 l. الفاجر Z. 12 l. افضل 457, 5 واحد *a* واحدا وعشرين Z. 8 l. كفته Z. 2 l. لى *F.* الى Z. 19 عشر 461, 5 l. باب اليون Z. 11 *a. b* عاصم بنت vergl. aber S. 328, 12. Z. 13 Nach S. 385, 7 war der الحجير zu-benannte Abd el-Rahman nicht ein Sohn, sondern ein Enkel des Omar; vergl. auch *Camus* unter جبر 463, 9 *a* رابطة, besser, da ربط keine arabische Wurzel ist. Z. 19 l. بن ابي 465, 6 *Fl.* اعلمكم mit der Bemerkung: »Man kann

nicht *علمكم* lesen; denn *علم* *lehren* wird nicht für *benachrichtigen* gebraucht; daher auch S. 521, 16 *يَعْلَمُه* in *يَعْلَمُه* zu verwandeln ist. In der letzteren Stelle hat indess Cod. *a* das *Teschdid*. 466, 6 l. وبطانة Z. 9 ذوى Z. 18 l. اخشنه 467, 1 *Fl.* بالخلافة 468, 10 In Cod. *a* steht von der Hand des Abschreibers folgende Bemerkung am Rande: والفوقاق بصم الغفاء وفتحسها ما بين الحلبتين من الوقت لانها تحلب ثم تترك سويعة يرضعها الفصيل لتندر ثم تحلب يقال ما اقام عنده الا فواقا وفي المحدثيت العبيادة 470, نُحَدِثَ *F* بجَدَّتْ *a* Z. 8 بناء *F* 469, 7 قَدَرُ فَوَاقٍ نَاقَةٌ, 16 وليتى und توصى l. 472, 2 شاهه l. 471, 8 تعلم l. 16 Sure 7, 195. Z. 4 l. كَفَى Z. 10 l. لحقة 473, 14 الغنى l. حبيب 474, 4 عايد *a* خالد, unten S. 831, 19 العقبة l. 17 475, 19 وقيل l. وقيل 476, 3 يام l. 5 Z. 5 ااحول l. 1 vergl. *Tabacât el-Hoff. Class. IV, 46.* 478, 13 كتابة l. 17 هصيص l. 481, 18 واخوته l. 484, 11 حَبَشِيَّة nach *Ibn Habib*, pag. 4. 485, 10 تعبد *F* تعبد 486, 12 وقلبه l. 108. 487, 3 تشربها Z. 6 Anstatt قَبَاء will *Fl.* قَبَاء lesen, wie S. 328, 7, allein auch jenes ist richtig und sogar besser. Schon *Weyers* im zweiten Bande der *Orientalia*, pag. 191 stellte die Ansicht auf, dass dieser Name in vier verschiedenen Formen im Gebrauch gewesen sein müsse, nämlich: قُبَاء, قُبَاء, قُبَا and قُبَا und ich kann dies nun durch zwei Zeugnisse bestätigen, einmal durch el-Nawawî's Angabe im zweiten Theile seines *تهذيب*, wo er schreibt: قباء مذکور فی باب الاستطابة هو بصم القاف وتخفيف الباء وبالمَد وهو مذکر منون مصروف هذه اللغة الفصيحة المشهورة وحكى صاحب المطالع وغيره فيه لغة اخرى وفي القصر حكاهما في المطالع عن الخليل واخرى وفي التانيث وترك الصرف واختار الاول وهو الذى قاله الجمهور Das andere Zeugnis ist das des eben genannten Abu Obeid el-Bekri, welcher in seinem geographischen *Lexicon* sagt: قَبَاء بصم اوله: مدود على وزن فعال من العرب من يذكـرهه ويبصرفه ومنهم من يونثه ولا يبصرفه

وهما موضعان موضع في طريق مكة من البصرة وقباء آخر بالمدينة قال ابن الزبغرى في صرفه

حين حكّت بقباء بركها واستحّر القتل في عبد الأشهل

وقال الاحوص ولها مربع ببرقة خان ومصيف بالقصر قصر قباء
وقال ابن الانبارى في كتاب التذكير والتنايخ وقاسم بن ثابت في الدلائل

قالا وقد جاءت قبا مقصور وانشدا

فَلَا بَغِيَّتْكُمْ قُبَاً وَعَوَارِضاً وَلَا قُبَيْلَ الْخَيْلِ لَابَةَ صَرَعَدٍ

وهذا وم منها لان الذى فى البيت اما هو قتي بفتح القاف بعدها نون وهو
جبل من ديار بنى نديان

Vergl. *Jacut*, *Moscharik* pag. 49. 128 und 218. 491, 3 l.
492, 17 الحُدَيْبِيَّةُ 495, 18 statt عدلاً hat der Index
des *Sagāni* مقسطاً Z. 19 ووزراءه Z. 19 يقبله Z. 19
496, 15 متطبين Z. 15 für جونة ist nach
dem *Lobab* جَوْبَةَ zu lesen und das vorhergehende عم
zu streichen.

S. 500, 6 معتب Z. 7 فوق ا تحت Z. 16 von
حاشية — الى bis zum Schluss steht nur in a und durch
bezeichnet der Abschreiber, dass er die Worte vom Rande
in den Text aufnahm, daher der Fehler in dem Büchertitel
Z. 18, welcher nach *Hadschi Chalfa*, Nr. 3098 in فيما ايهم في
504, اجنادين Z. 502 اَعْتَى ا. 501, 7 القرآن
8 Im Arabischen ist قَيْرُوزُ die gewöhnliche Aussprache. 506,
9 Nach *Fl.* soll جويرية als Deminutiv von جارية kein Tesch-
did haben, welches jedoch in a hier und in dem Artikel
S. 831 fg. dreimal geschrieben ist. Z. 19 للجزجاني b للجزجاني
509, 19 واحرى a. b واحرى واحترى ا. 510, 17 وقُرئت ا. 511,
أجل ا. 512, 8 اية Z. 18 احداها ا. 16
nach *de Sacy*, *Gramm. ar.* T. I. §. 1127. 513, 11 اخويه ا.
Z. 15 رباب b ربان اوس; bei *Ibn Challik*.
vit. Nr. 104 رباب ا. 515, 7 يعزرنى vergl. *Sure* 5, 15; 7, 156.
Z. 13 خدمت F بخدمة ا. 516, 1 عفيف b غنم Z. 13 ا.

519, 1 In *a* be-
 merkt der Abschreiber am Rande: أقول أما ما قاله صلعم في حديث
 الانقراض وسبب الحديث عند الامام لانقراض دولتهما ذلك بالنسبة الى قريش
 تاليفاً لقلوبهم وأما السبب الحقيقي ما ذكر بالنسبة الى الحضرة النبوية في
 الحاشية قيل في سبب انقراض الدولة القيصرية ان هرقل المذكور داهن النبي
 صلعم وخالف وعده بالاسلام حين كاتبه ودعاه وبخل بملكه فوعد فخالف نفاقاً
 ومداهنة فانقرض ملكه، وأما سبب انقراض دولة كسرى انه اساء الادب
 ومزق كتاب رسول الله صلعم فدعى رسول الله عمر عليه بقوله مزق الله ملكه
 510, غيرهما I. 14 Z. فانمزق الى يوم القيمة وانسلب، على دده للجرمي
 510, 10 *a* قرط Z. 11 sonst besser هذمة Z. 16 يُعلمه s. zu S.
 465, 6. 522, 4 يثبتوا I. يثبتوا Z. 15 Sure 2, 192. 523, 3
 525, مجلز I. 13 u. 11. 524, 119. Sure 9, 119. Z. 18 معن *b* معر
 10 Z. 13 *a* am Rande: وسبعاً *b* وخمساً
 وإذا كان غاية المره ذاك جدّه فكذا المره يفسده القرين السيتي صح
 530, 7 للاحبار I. 14 Z. يعينى I. 12, 526 انكم I. انكر Z. 18
a أمره I. 9, 533 وتَخَّرَ I. 13, 532 وتوقيره I. 14, 531 بُكَّير I.
 oder فالحكم مالک Z. 4 *F* بعينه رجل nach 534, 2 آمن
 535, 16 قابلون *F* قابلون statt des zweiten Z. 17 حَكَمَ مالِكُ
 سليمان 546, 19 مرارة Camus pag. 1018 544, 13
 واختصارها I. 8, 551 جميلاً I. 18, 550 سلمة I. 18, 548 سليم *b*
 قرقرة Z. 3 ohne Teschdid I. 1, 552 اقتصرت I. 12 Z.
 يُعدُّ I. بعد Z. 10 الزنا *a* الربا 6, 553 جُرَّحَ *b* جرجة - فروة *a*
 I. 5, 559 نُقِيَ I. 18, 558 نلتمس I. 5, 557 الزبير I. 5, 554
 Z. 11 مرحباً I. 8, 561. Sure 16, 121. 560, 2 تزيد
 I. 1, 563 *Fl.* bemerkt die Wiederholung der Worte
 الانصار - اسلموا aus der vorigen Zeile als fehlerhaft. Z. 8 I.
 wiederhole عليه nach 565, 2 وثلاثة *b* وثمانية 18, 564 حَدَيْجِج
 7, 569 بن سنان setze معقل nach 567, 7 جائياً I. 15, 566 الحسن
 I. 5, 571 نقع *F* 9, 570 النمر I. النهر Z. 8 نهر I. فهو
 2, 575 اخوة I. 5, 574 راجعته *F*. 13, 572

hinzu رای هو مثله Z. 16 633, 7 *b* فشرقی 635, 8
 كسحاب Camus, بَتَانِي 1. 639, 2 صاعقة 1. 636, 15 الانصارى
 ohne Teschdid. Z. 9 640, 10 رايه 1. 641, 17 خميص 1. 644, 3 حازم *a* حاتم Z. 6
 — والزهادة 1. 647, 6 وحناس *a* وحبشى *b* 2, 646 تستوعب 1.
 فحازها آبن 1. 649, 5 لِحَاوَرَة *F* 4, 648 المواظبين *F* والمواظين *a*
 حروبه 1. 653, 16 أُطْلِقَ أَبُو اسحاق 1. 650, 1 فحازها 1. 656, 10
 656, 10 *F* ساحله wie ähnlich S. 686, 11 جانبه 657, 13 1.
 وقفه Z. 17 *a* حتى *F* حتى *a* besser حين Z. 17
 فكتنا 4, 660 يخفى und بَنَبَد 1. 658, 10 267. Anm. S. 177. *Weil's* Mohammed,
 661, 12 *F* يرد — فصبت ist nach dem Codex des Bochari zu Leipzig Nr. 180
 بَرَدَ zu lesen. 662, 7 In dem Index des Sagani steht nach يبين noch
 نُبِقِينَ باباً الا سد, *Fl.* schlägt vor, بابٌ statt بابٍ und في المسجد
 Z. 14 جيش 1. جيث 4, 663 ان اقبل 1. Z. 15
 666, 10 فحنقه به خنقاً 1. 664, 10 in negativer Bedeutung. ان 1.
 10, 676, 7 *F* التقييد Tabacât el-Hoff. Class. V, 15. 677, 13
 678, 19 *b* besser الاشر, doch scheint das Elif des Artikels auch sonst wo
 gefehlt zu haben, denn aus لاشر erklärt sich die Lesart لابس im *Camus*
 s. v. ثعلب 8, 679, 8 تقوت في بصعة عشر 1. 683, 13 مكسورة 1. 682, 7
 أبو 1. 686, 3 جمره 1. 687, 7 جمره 1. 686, 3 جَرْمَةٌ 1. Z. 18
 يوماً بخمس bis الزبير fehlt in *b*; vergl. *Dozy*, Diction. des noms des
 vêtements chez les Arabes. p. 172. 690, 12 *F* مَرِضَتْ 1. Z. 16
 1. 692, 17 الغد ohne Teschdid. 693, 2 يَشُقُّ غُبَارَهُ 1. 692, 17
 wie *Ibn Challik*. Additam. Collect. I. pag. 58 ad ۳۳, 17; *Fl.*
 vergl. *Hariri* ed. de *Sacy*. p. 126. Arabb. provv. ed. *Frey-*
tag. T. II. pag. 653. 694, 13 مفلح *a* مصلح
 رأى 1. رمى 4, 702, 12 يريده *F* 701, 12 غم 1. عمر 8, 700, S.

704, 15 *F* nach المسجد setze احداً 705, 10 *F* والصلة ohne did. 706, 6 *a* besser يسلط 707, 2 *F* لا أباً لَمْ Z. 6 l. ثلاث Z. 9 l. الربوا *F* vergl. Sure 2, 276 fgg. Z. 18 l. ان 708, 18 l. السجستانى 710, 12 l. وذب Z. 14 l. يفى 711, 14 l. لسبعين l. 714, 4 حديثين l. 713, 10 حلّ l. 712, 6 تفصيل 715, 10 l. أبو 716, 9 l. والخصر Z. 18 l. تخللت 720, 16 l. تحزن in der neueren Bedeutung von تقسى l. 721, 6 *F* ازكى; daher das gewöhnliche türk. Traurigkeit قساوتى, قساوت تراurig. 726, 3 l. ابن 728, 5 l. بعكك 730, 2 النسوى *a* التستري ابى على l. 734, 12 محمش *b* محسن 731, 18 العفو l. العفر Z. 8 الزجاجى steht. 736, 306 الزجاجى vit. Nr. 306, wofür Ibn Challik. 736, 4 *a* besser منها 740, 5 l. كعز الكبريت l. 741, 2 يول ودر ينزل *F* vergl. S. 250, 16 l. احد *F* vergl. S. 250, 15 l. مسئله 742, 15 اول ودر يترك 744, 7 l. تجب 745, 11 l. وعشرين 746, 18 nach كسيبويه setze ولفطويه وراهويه 748, 1 *b* عمتا; *Jaubert* in *Idrisi Geogr.* T. I. p. 339 schreibt عما *mot illisible*; vielleicht عمان, vergl. *Stickel*, Handbuch zur morgenl. Münzkunde. S. 4. Z. 13 l. توفى بمكة وقيل l. 758, 19 أسلماً im Imperativ. 757, 15 *F* يوقفه *b* قتيبي 861, 14 حبب l. 16 Z. والاكثرين l. 760, 11 بالكوفة من l. 764, 4 و لَمْ *F* Z. 12 تبطل *F* 762, 10 قيسى 768, 8 الزعفرانى l. 767, 12 بفتح l. 765, 10 امة للحديث الكبار *F* wie وخذ l. 774, 3 تخطئة l. 9 Z. بيانہ l. 769, 3 ليئة l. erfrischendes Getränk unbemittelter Leute in der Hitze. Ruth II, 14. *Winer*, bibl. Realwörterbuch, unter Essig. Z. 12 l. الغلاظ und الكاف Z. 18 Vergl. Arab. Proverb. ed. *Freytag*. T. II. p. 776. Nr. 102, wo Gâmid anstatt Athmir zu lesen ist. In *b* wird hierzu am Rande bemerkt: وسيب قصته انه اصاب نبعة فاتخذ منها قوساً وكان رامياً مجيداً لا يكاد يخطى فرمى عنها عيراً ليلاً فنفذ السهم منه ووقع في حجر فاروى ناراً فظن انه لم يصب فكسر القوس وقيل قطع اصبعه ظناً منه انه قد اخطا فلما اصبح رأى العير مجدولاً فندم فضرب به

المثل قاله ابن الأثير في النهاية وغقره وزاد فقال الكسعى اسمه محارب بن قيس من بنى كسعة أو بنى الكسع بطن من حمير يضرب به المثل في الندامة قال والكسع ضرب الدبر باليد واكسع سقط لمؤخره والكسعة بالصم في قوله ليس *vergl. Mote-nebbi*, übers. von *Jos. v. Hammer*. S. 13. 777, 1 l. حبة Z. 16 *b* besser والجزء 778, 2 Durch ein Versehen ist hier ausgelassen: بنو أسد بن عبد العزى اشجع بنى امية في النشور من هاجر. l. 6, 785 مذكور! l. 5, 784 تَبِعَ l. 18, 781 المهذب ء Z. 18 l. 1, 786 ابنُ l. 19, 787 شهرٌ l. 1, 788 للاحاديث l. 2, 787 باب الاذان من المهذب l. 2, 790 ضبطاً l. 1, 793 بجرحه *F* 791, 7 باب الاذان من المهذب l. 1, 790 ضبطاً l. 1, زيد *a* يزيد Z. 15 المشتبهات l. 12, 795 خارجة l. خارخة 19, 796, 3 *F* l. als Halbvers *d. i.* »Dem, dessen Mutter aus edlerem Geschlechte ist als sein Vater, helfen nicht seine mütterlichen Oheime«, nämlich zu grösserem Ansehen u. dergl., weil nur die väterlichen Oheime العمومة dies vermögen. 798, 5 l. بُعَاثُ, ebenso S. 801, 15, wo die Stelle wiederholt ist. *F* *Vergl. Freytag*, Arab. proverb. T. I. p. 204. Nr. 187. 800, 12 l. ابى سعيد سعد l. 5, 802 شَتَّ l. 5, 804, 3 *F* نازع *a* نازع في سراج Z. 12 *F* بانتقاده 806, 10 u. 11 l. وأخذ l. 1, 808 *b* am Rande: العركى بسكون الراء عن ابى بكر وبتحريك عن ابن السكيت قاله محمد بن يوسف الحلبي In *Sujuti's* *Lubb el-Lubâb* findet sich ein solcher Artikel nicht, ungeachtet hier und S. 801, 8 auf el-Sam'âni's *Ansâb* verwiesen wird. Z. 4 l. الطبرانى Z. 9 l. اصطاد 809, 7 l. لا تثرث Z. 17 l. 813, 16 هو *F* وهذا *F* وهو 810, 3 الـ شارب l. *b* سبعة وستون 815, 10 *F* nach oben S. 489, 1 سبعة وسبعون *b* scheidet sich auszufallen zu sein. 816, 13 *a* شد 824, 18 l. حاشية l. 18, 819 قفوله l. 9, 818 وقع l. وقد 817, 7 تزوجها l. 6, 826 فاتقى l. 4, 825 فخلصها l. 18, 825 قفده l. 1, 827, 3 l. خِرْوَع; persisch بیدانجیر, wie bei *Freytag* zu verbes-

sern ist. 828, 9 في *F* من 829, 1 *F* l. المبتوتة d. h. المبتوت
 طلاقتها der gänzlich Geschiedenen; vgl. die vorletzte und letzte
 Zeile, und *Dozy*, Dict. de noms des vêtements chez les Ara-
 bes, p. 26. 831, 1 l. والظاهر 834, 19 *F* قال ohne و 836,
 7 l. مستحاضة Z. 14 l. استوحش 838, 19 besser الشَّعْبَ vergl.
Jacut, Moschtarik. p. 274. *F. Abulfed.* Annal. I. p. 44. l. 5.
Weil, Mohammed. S. 63 fg. 839, 8 الظاهر l. الظاهر *F* vergl.
Beidhawi, zu Sure 58, 1. *Weil*, Moh. S. 184. 840, 19 fg.
 841, 8 u. 843, 17 *F* صَبْرَتْ l. 842, 8 u. 843, 17 *F*
 فنجعل und ونذهب l. 844, 15 l. تنشب Z. 16 l. متبول
 845, 4 *F* die Grammatik verlangt عن سلمى هذه صحیح 849, 7
 الفاصولاء Z. 17 l. الفاصولاء am Rande *b* مسلم *a* البخارى
 وخيبر l. 857, 7 فبغتها l. 855, 15 من l. في 850, 7 خليفة
 Z. 9 *F* نذكر 859, 7 zu خيرة ist in *b* am Rande bemerkt:
 ويقال جيرة بالجيم وبالباء ذكره ابراهيم الحرثي ذكره ابن الجوزي في التلخيص قال
 ورويناه *F* 864, 6 تعلمنى l. 860, 14 ذلك محمد بن يوسف الحلبي
 865, 4 l. العقيقة 867, 10 das hier und S. 873 nicht punctirte
 Worte könnte nach *F* nicht wohl anders als أُبَيَّةً gelesen wer-
 den; indess finde ich eben in *Ibn Sa'd* أُبَيَّةٌ als Frauen-Namen.
 868, 10 Sure 28, 27. 869, 11 l. اوختاك 870, 6 l. تحص
 872, 7 l. طعينة







